

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.80 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifenband monatl. 7.50 zł, Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Ex. 25 gr., Sonntags-Ex. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung etc.) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Gesamt-Ex. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einseitige Millimeterzeile 15 gr., die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigerem Satz 50%, Aufschlag. — Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Belegstellen: Polen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 122

Bromberg, Mittwoch, den 2. Juni 1937.

61. Jahrg.

Bergeltung für den Ueberfall auf Panzerschiff „Deutschland“. Beschießung der roten Seefeste Almeria.

Der verbrecherische Anschlag der rotspanischen Bombenfluggesellschaft auf das Panzerschiff „Deutschland“ hat bis jetzt 24 tote deutsche Seeleute gefordert. 82 Mann sind verwundet. Deutschland hat sofort Bergeltung geübt. Am Montag morgen wurde der rote Kriegshafen Almeria von deutschen Seestreitkräften beschossen. An der Beschießung nahmen das Panzerschiff „Admiral Scheer“, das kanonisierte Schwesterschiff der „Deutschland“, und zwei Torpedoboots teil. Nachdem die Hafenanlagen zerstört und die gegnerischen roten Batterien zum Schweigen gebracht worden waren, wurde die Bergeltungsaktion abgebrochen und beendet.

Als weitere Maßnahmen werden die deutschen Kriegsschiffe in den spanischen Gewässern verstärkt. Jedes sich nähernde rotspanische Flugzeug oder Kriegsschiff wird in Zukunft mit der Waffe abgewehrt. Im Nichteinmischungs-Ausschuß und an der Seefrontkontrolle nimmt das Reich solange nicht teil, bis Sicherheit gegen eine Wiederholung derartiger Überfälle gegeben ist. Da sich auch Italien von der Teilnahme an der Nichteinmischung und der internationalen Kontrolle zurückgezogen hat, bricht das vom Nichteinmischungs-Ausschuß errichtete Kontrollsystem in sich zusammen.

200 Schüsse auf Almeria.

Die Valencia-Botschaften teilen nach einer Renter-Meldung mit, daß um 5.45 Uhr (Ortszeit) ein deutsches Panzerschiff und vier Zerstörer bei Almeria an der spanischen Küste beobachtet worden seien. Die Schiffe seien 12 1/2 Meilen von dem Hafen von Almeria in Gefechtsformation eingeschwenkt und hätten aus einer Entfernung von 7 1/2 Meilen das Feuer „auf die Stadt“ eröffnet. Es seien etwa 200 Schüsse abgegeben worden. Mehrere Gebäude seien zerstört worden, und es habe auch Todesopfer gegeben. Die spanischen Küstenbatterien hätten mit etwa 70 Schüssen das Feuer erwidert.

19 Tote, 53 Verletzte.

Wie Havas aus Valencia meldet, hat der „Jubiläumsgouverneur“ von Almeria den holländischen Oberhäuptlingen in Valencia mitgeteilt, daß sich nach den bisherigen Feststellungen die Zahl der infolge der Beschießung des besetzten roten Seehafens Almeria vom Montagmorgen ermittelten Toten auf 19 beläuft und die der Verletzten auf 53. 89 Häuser seien völlig zerstört worden und zahlreiche andere zum Teil eingestürzt.

Der in diesem Küstenabschnitt mit dem Überwachungsdiens betraute englische Torpedobootszerstörer habe der Beschießung durch das deutsche Geschwader beigewohnt.

Deutsche Note an den Ausschuß.

Botschafter von Ribbentrop hat dem Vorsitzenden des Nichteinmischungs-Ausschusses am Montag ein Schreiben übermittelt, in dem nach einer Schilderung der Überfälle auf die der internationalen Seefrontkontrolle angehörenden englischen, deutschen und italienischen Schiffe durch Flugzeuge der Valencia-Behörden und unter Hinweis auf die eindringlichen Warnungen des Nichteinmischungs-Ausschusses und der Reichsregierung folgender Beschluß der Reichsregierung notifiziert wird:

1. Die Reichsregierung wird sich so lange nicht mehr an dem Kontrollsystem nach an den Beratungen des Nichteinmischungs-Ausschusses beteiligen, als ihr nicht sichere Gewähr gegen Wiederholung derartiger Vorkommnisse verschafft worden ist. Die gegenüber den roten Machthabern als Antwort auf den unerhört tödlichen Überfall an erhebenden Maßnahmen wird die Reichsregierung selbst nach ihrem eigenen Ermessen beschließen. Sie hat anßerdem für die Dauer dieses Befandes ihre Kriegsschiffe gegenwärtig, jedes sich nähernde spanische Flugzeug oder Kriegsschiff mit den Waffen abzuwehren.

2. Zur Bergeltung des verbrecherischen Anschlags roter Bombenfluggesellschaft auf das vor Anker liegende Panzerschiff „Deutschland“ wurde heute in den Morgenstunden von deutschen Seestreitkräften der besetzte Seehafen von Almeria beschossen. Nachdem die Hafenanlagen zerstört und die gegnerischen roten Batterien zum Schweigen gebracht worden sind, wurde die Bergeltungsaktion abgebrochen und beendet.

Rom erklärt sich solidarisch.

Nach einer von der Agentur Stefani ausgehenden amtlichen Meldung hat die faschistische Regierung beschlossen, die italienischen Schiffe von der internationalen Seefrontkontrolle sowie den eigenen Vertreter in Londoner Ausschuß zurückzuziehen, solange dieser Ausschuß keine Maßnahmen getroffen haben wird, die neue verbrecherische Anschläge zu verhindern

vermögen.“ Diese Maßnahme wird mit den wiederholten roten Luftangriffen gegen italienische und deutsche Schiffe begründet, „die den klaren Beweis des Vorhandenseins eines vorbedachten Angriffsplanes gegen die von den beiden Staaten entsandten Seestreitkräfte liefern, die im Auftrag des Nichteinmischungs-Ausschusses die Seefrontkontrolle auszuüben haben.“

Die entsprechenden Beschlüsse seien, wie die amtliche Meldung der Stefani hinzufügt, dem Londoner Ausschuß durch Vermittlung des italienischen Vertreters mitgeteilt worden. Eine gleiche Mitteilung sei vom Vertreter der Reichsregierung gemacht worden.

Zur allgemeinen Überraschung fiel eine auf Verlangen des deutschen Botschafters anberaumte Sonder Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses, der man mit besonderer Spannung entgegengesehen hatte, aus, nachdem von deutscher Seite beschlossen worden war, den Ausschusssitzungen nicht mehr beizuwohnen und die deutsche Erklärung dem Ausschuß schriftlich zuzustellen. Statt dessen trat am Montag nachmittag um 5 Uhr der Unterausschuß des Neutralitätskomitees zusammen. Die Sitzung des Gesamtausschusses wird am Dienstag stattfinden.

Wie verlautet, empfing Außenminister Eden am Montag die diplomatischen Vertreter Deutschlands, Frankreichs und Italiens, um mit ihnen die Lage zu besprechen. Wie aus Paris gemeldet wird, hatte Ministerpräsident Blum am Montag längere Besprechungen mit dem britischen Botschafter Sir Eric Phipps, dem sowjetrussischen Geschäftsträger Girsfeld und dem Vertreter der Valencia-Botschaften Araquistain. Außerdem hatte Blum eine Unterredung mit dem in Paris weilenden rumänischen Außenminister Antonescu. Wie man erfährt, steht der Duai d'Orsay in fast ständigem telephonischen Meinungsaustausch mit dem britischen Außenministerium.

Ergreifende Totenfeier in Gibraltar.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus London:

In Gibraltar fand am Montag nachmittag die feierliche Beisetzung für die bei dem feigen roten Bombenangriff ums Leben gekommenen 23 Matrosen des Panzerschiffes „Deutschland“ statt. Das Beisetzungsbegräbnis, bei dem die Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland“ leider nicht durch die Kameraden der Gefallenen vertreten sein konnte, da die „Deutschland“ Gibraltar wieder verlassen hat, nahm unter der überaus großen Anteilnahme der Bevölkerung, ebenso hatten alle im Hafen liegenden britischen Kriegsschiffe Abordnungen entsandt, einen erhebenden Verlauf.

Die Straßen zum Friedhof waren von Tausenden von Menschen umfüllt, die den Trauergang schweigend ehten. Am Eingang des Friedhofs war eine Ehrenwache der 2. englischen Zerstörerflottille aufmarschiert. Unter den Trauergästen sah man den britischen Gouverneur von Gibraltar, General Sir Charles Harington, und die Konteradmirale Evans und Wells. Von dem im Hafen liegenden türkischen Zerstörer „Kocatepe“, einem holländischen U-Boot und einem amerikanischen Zerstörer waren ebenfalls Abordnungen entsandt. Innerhalb des Traueraktes sprach der Geistliche der „Deutschland“ an den Gräbern der toten Matrosen zum Opfer gefallenen deutschen Matrosen. Eine Kapelle der englischen Marine spielte Trauermusik. Am dem Späler nahmen Abordnungen der britischen Kriegsschiffe „Arcturion“ und „Despatch“ teil. Voranführten eines englischen Infanterie-Regiments bliesen den letzten Abschiedsgruß. Im Hafen wehten alle Flaggen halbmast.

Auch Danzig in Trauer!

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Nachricht von dem verbrecherischen Anschlag auf die „Deutschland“ gelangte am Sonntag nachmittag zuerst nach Boppot. Die „Tannenbergs“ des Seedienstes Ostpreußen hatte bei ihrem nachmittägigen Anlaufen von Boppot bereits Halbmaße gesetzt. Die Nachricht rief Bestürzung und Empörung hervor. Sehr bald wurde, was zuerst als Gerücht umging, durch den Rundfunk bestätigt. Schon in den Abendstunden wurden in einzelnen Häusern die Hafentanzbühnen mit Trauermänteln zum Zeichen der Trauer ausgehängt. Am Montag morgen aber erst wurde die Trauerbotschaft allgemein bekannt und nun kamen, ohne daß es irgend einer Anordnung bedurft hätte, überall die florbefähigten Fahnen heraus. Auf dem Boppoter Seefest gingen die Flaggen auf Halbmaße herunter. Der Senat ordnete im Laufe des Vormittags an, daß alle öffentlichen Gebäude drei Tage Halbmaße zu flaggen haben.

Taufe des italienischen Thronerben.

Die Taufe des italienischen Thronerben ist am Montag vormittag in der Schloßkapelle des Quirinals in Rom vollzogen worden. Bei der feierlichen Handlung waren das italienische Herrscherpaar, das Kronprinzenpaar, die Mitglieder des Hauses Savoyen, Vertreter des belgischen Königshauses und ausländischer Kirchenhäupter, die Mitglieder der Italienischen Regierung, das Diplomatische Korps, darunter auch der deutsche Botschafter von Casselli, und zahlreiche Ehrengäste zugegen. Die Paten des Täuflings, des Prinzen von Neapel, der die Namen Viktor Emanuel erhält, waren der König und Kaiser und in Vertretung der Königin-Mutter von Belgien die Herzogin von Vendome.

Kinderchöre brachten die Anteilnahme des gesamten italienischen Volkes an diesem freudigen Ereignis seines Herrscherhauses zum Ausdruck. Am Abend fand im Quirinal ein großer Empfang statt, an dem über 3500 Personen teilgenommen haben.

Der Führer und Reichskanzler hat Ihren königlichen Hoheiten, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Italien zur Taufe des Thronerben herzlich seine Glückwünsche übermittelt.

Das offizielle Programm

des Aufenthalts des Staatspräsidenten in Bukarest

In Bukarest ist das offizielle Programm des Besuchs des polnischen Staatspräsidenten in Bukarest veröffentlicht worden. Danach trifft der Staatspräsident in Begleitung seiner Gemahlin, des Außenministers Bed und des Chefs des diplomatischen Protokolls am 7. Juni in Bukarest ein. Auf dem Bahnhof Mogoszoja wird der Präsident der Republik von einem Vertreter des Königs Karl und Mitgliedern der Regierung begrüßt werden. Die militärischen Ehren wird eine Abteilung der königlichen Garde erweisen.

Der Staatspräsident wird als Gast des Königs im königlichen Palais Wohnung nehmen. Am Abend des 7. Juni findet im königlichen Palais ein Essen statt. Am 8. Juni, mittags, wird der König von Rumänien den Staatspräsidenten mit einem Frühstück empfangen, und abends findet im Palais ein Galadiner statt, an das sich ein Empfang mit Konzert anschließt. Am 9. Juni gibt der polnische Staatspräsident in der polnischen Gesandtschaft ein Frühstück zu Ehren des Königs Karl, worauf sich die beiden Staatsoberhäupter nach Sinaja, der königlichen Residenz begeben, von wo der Präsident der Republik in den Abendstunden die Rückreise nach Warschau antritt.

Pilsudski-Stiftung nur für Polen.

Der Senat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung u. a. auch mit dem Gesetzentwurf über den national-kulturellen Pilsudski-Fonds, der in Höhe von fünf Millionen Zloty geschaffen werden soll. Zu diesem bereits vom Sejm angenommenen Gesetz hatte der jüdische Senator Schorr einen Änderungsantrag eingebracht, nach dem diese Stiftung zur Unterstützung der nationalen Schöpfung auf wissenschaftlichem und künstlerischem Gebiet, unter Berücksichtigung der kulturellen wissenschaftlichen und künstlerischen Bedürfnisse, auch den anderen Nationalitäten der Republik Polen dienen soll.

Diese Verbesserung war im Senatsausschuß bereits angenommen worden, sie stieß jedoch im Sejmplenium auf heftigen Widerstand. Senator Jbierski wies darauf hin, daß die Stiftung keineswegs für die Bedürfnisse der nicht-polnischen Nationalitäten bestimmt sei, sondern ausschließlich der Unterstützung der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des Polentums zu dienen habe. Durch die Annahme des Änderungsantrages würden Inhalt und Intention des Gesetzes verunstaltet (?) werden. Soweit es sich um die kulturellen, wissenschaftlichen und künstlerischen Bedürfnisse aller in der Republik Polen ansässigen Nationalitäten handle, so sei zu deren Befriedigung der Haushalt des Kulturministeriums berufen. Dieser Auffassung schloß sich die Mehrheit des Senats an, so daß also die Stiftung den nicht-polnischen Volksgruppen in Polen nicht zugute kommen wird.

Beschlossen wurde ferner eine Änderung des Gesetzes über die Versicherungsanstalt „Pöhöniz“. Danach wird das Moratorium bis zum 1. Juli 1940 verlängert, und die Rechte der Versicherten erfahren eine Kürzung um 25 Prozent. Schließlich wurden zwei Interpellationen beantwortet, und zwar eine des Senators Wiesner, die sich mit dem Schicksal des deutsch-evangelischen Lehrerseminars in Bielitz befaßt, dessen Liquidierung durch den Staat zu einer schweren Schädigung des deutschen Schulwesens in Polen werde und eine andere des jüdischen Senators Trockenheim wegen der letzten Vorfälle in Breslau am Zug.

Warum Hayashi zurücktrat.

Dem Rücktritt des japanischen Ministerpräsidenten Hayashi ging sein unerwarteter Empfang in Audienz beim Kaiser voraus, der in Verbindung mit der Regierungskrise gebracht wurde. Nach Beendigung der Audienz betraf Hayashi eine außerordentliche Sitzung des Gesamtkabinetts ein, deren Gegenstand die Frage des Rücktritts Hayashis war.

Die Möglichkeit des Rücktritts hat allgemein Aberascht. Den unmittelbaren Anlaß bildete die zunehmende Kritik der Armee an Hayashi und das deutliche Abrücken des Präsidenten des Oberhauses, Prinz Kono, unmittelbar nach dem vereinten Angriff der Mehrheitsparteien auf Hayashi in einer öffentlichen Kundgebung in Tokio. Die tieferen Gründe des Rücktritts liegen in der Stärkung der Stellung der Mehrheitsparteien nach den Neuwahlen. Sie hatten verstanden, sich zum Sprachrohr der Unzufriedenheit breiter Schichten der Bevölkerung wegen der zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu machen.

Republik Polen.

Wojewode Grażyński erhält eine Auszeichnung

für die „Förderung polnischer Schulen im bedrohten Gebiet“.

In Polen gibt es eine Auszeichnung, die von einem Ordenskapitel an Personen verliehen wird, die sich in den Jahren 1901 bis 1905 im Kampf um die Erhaltung der polnischen Schule besonders verdient gemacht haben. Es handelt sich um Verdienste, die im Kampf gegen die Russifizierung polnischer Schulen und für die Gründung solcher Schulen erworben wurden. Eine Abordnung dieses Ordenskapitels hat jetzt dem Wojewoden von Schlesien Grażyński das Großkreuz der Auszeichnung überreicht und zwar „für die Verdienste im Kampf um die polnische Schule auf gefährdetem Boden, wobei er seine Tätigkeit mit der Arbeit der einstigen Kämpfer für die polnische Schule verbunden hat“. Es handelt sich also um eine Auszeichnung, die der Wojewode dafür erhalten hat, daß in seinem Amtsbezirk und während seiner Amtstätigkeit die Zahl der polnischen Schulen in der Wojewodschaft Schlesien, dem „gefährdeten Gebiet“, gestiegen und die Zahl der deutschen Schulen erheblich herabgedrückt worden ist. Nur so kann wohl diese Auszeichnung verstanden werden, für die der Wojewode der Abordnung seinen Dank ausspricht.

Volksbühnen Lipine geschlossen.

Der Verwalter des Volksbühnen in Lipine (Oberschlesien) erhielt ein polizeiliches Schreiben zugestellt, wonach das Heim mit sofortiger Wirkung geschlossen wird. Damit ist dem Deutschtum wieder eine Zusammenkunft genommen worden. Die Begründung des Schließungsbefehls erfolgte mit dem Hinweis auf bauliche Mängel.

Polnische Heilmittel nur aus der polnischen Apotheke.

Die polnische pharmazeutische Gesellschaft hielt ihre Jahrestagung in Arzemiesie in Wolhynien ab. Im Laufe der Beratungen wurde eine Entschließung angenommen, die die Forderung aufstellt: „Polnische Heilmittel nur aus der polnischen Apotheke“. Die Durchführung dieser Forderung werde die heimische pharmazeutische Produktion steigern und dem polnischen Arbeiter Beschäftigung geben. Eine längere Aussprache fand zum Thema der Versorgung der armen Dorfbewohner mit Heilmitteln statt. U. a. wurde vorgeschlagen eine „Pharmacopea pauperum“ herauszugeben, d. h. die Zusammenstellung eines Verzeichnisses von Heilmitteln, die von den Apotheken zu niedrigen Preisen an die arme Dorfbewohner abgegeben werden sollen.

Deutsches Reich.

Zur Göbbels-Rede.

Der Dienst aus Deutschland meldet:

Die Tatsache, daß der Reichsminister Dr. Göbbels in der Berliner Reichshalle sich besonders eingehend mit der Kirchenfrage beschäftigte, zeigt, wie sehr sie neuerdings wieder mehr in den Mittelpunkt der inneren Politik des Reichs gerückt ist. Die Stellungnahme des Reichspropagandaministers steht auf demselben Boden, auf dem die Zusammenfassung, daß von Rom auf die deutschen Vorstellungen wegen der rednerischen Entgleisungen des Chicagoer Kardinals in völlig unbefriedigender Weise geantwortet worden ist. Der deutsche Botschafter beim

Heiligen Stuhl hatte nämlich am letzten Wochenende dieser Sache wegen in Rom diplomatische Vorstellungen erhoben. Der Vatikan hat nun in einer schriftlichen Antwortnote zu den Beschwerden der Reichsregierung Stellung genommen. Aufscheinend in einer Form, daß der Anspruch der Reichsregierung auf Genugtuung für die von dem amerikanischen Kardinal gegen das deutsche Volk gerichteten Verunglimpfungen in keiner Weise erfüllt worden ist.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist neuerdings in den an sich schon genügend gespannten Beziehungen zwischen dem Reich und dem Heiligen Stuhl eine Verschärfung eingetreten. Inwieweit davon auch das innerdeutsche Verhältnis von Staat und Kirche berührt werden wird, bleibt abzuwarten. Für Anfang Juni ist eine Erklärung des deutschen Episkopats angekündigt, die wird zeigen, welche Haltung von den Oberhirten der katholischen Kirche in Deutschland eingenommen werden soll.

Schlageters 14. Todestag.

Zum 14. Mal jährte sich am Mittwoch der Tag, an dem Albert Leo Schlageter auf der Golzheimer Heide sein Leben für Deutschland opferte. Düsseldorf ehrte den Kämpfer durch den traditionellen Schweigemarsch und eine Gedenkfeier am Mahnmahl auf der Heide. Um die gleiche nächtliche Stunde, kurz nach 3.30 Uhr, in der Schlageter am 26. Mai 1928 aus den Toren des Gefängnisses zu Denderborch hinausgeführt wurde, marschierten Ehrenformationen unter dumpfem Trommelwirbel den historischen Weg von 1928. Am Mahnmahl, von dessen Sockel Flammen emporloderten, zeichnete Gauleiter Florian ein Bild vom Leben und Sterben Albert Leo Schlageters. Die Saat, die Schlageter durch sein Herzblut gesät habe, sei millionenfach aufgegangen.

Schnellzug rast auf einen Autobus.

6 Tote und zahlreiche Verletzte in Siebenbürgen.

Bukarest, 2. Mai. Bei Gelboara in der Nähe von Kronstadt ereignete sich ein schreckliches Unglück. Der Schnellzug Kronstadt-Bukarest rastete bei einer Eisenbahnkreuzung auf den vollbesetzten Autobus einer siebenbürgischen Transportgesellschaft. Der Autobus wurde vollkommen zertrümmert. Sechs von den Insassen waren auf der Stelle tot. Sieben sind schwer verletzt worden und dürften kaum mit dem Leben davonkommen. 16 Personen sind leichter verletzt.

Erdrutsch verschüttet eine Stadt.

Durch starke Regengüsse in den letzten acht Tagen waren — wie aus Mexiko gemeldet wird — zwei Stauden des Bergwerks „Des Estrellas“ in Chalupahua übergelaufen. Die Wassermassen rissen gewaltige Schuttmassen mit sich, die die Ortschaft überschwemmten. Die Bevölkerung war vorher gewarnt worden, befolgte die Warnungen jedoch nicht. Man befürchtet, daß das Bergwerk stillgelegt werden muß, wovon 5000 Arbeiter betroffen werden. Die Zahl der Toten schätzt man auf 100. 40 Leichen konnten bisher geborgen werden. Der Sachschaden wird auf über eine Million Pesos geschätzt.

Gerihtsitzung im Gefängnis.

Das Bezirksgericht aus Kielce führte in dem größten und bekanntesten der polnischen Gefängnisse in Sm. Arzys eine Gerichtsverhandlung durch wegen versuchten Mordes an dem Leiter dieses Gefängnisses. Angeklagt waren Tadewasz Jaworski sowie Jakob Borysow. Die Gerichtsverhandlung fand mit Rücksicht darauf, daß es sich bei den Angeklagten wie bei den Zeugen um Schwerkörperliche, die zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt sind, handelt, im Gefängnis statt. Jaworski wurde nochmals zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt, während Borysow freigesprochen wurde.

Sieben Tote beim britischen Reichsflugtag.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat der britische Reichsflugtag am Sonnabend insgesamt sieben Todesopfer gefordert. Die große Zahl der Opfer bei den Schiffsflügen der britischen Luftmacht hat beträchtliches Aufsehen erregt.

Ran demonstrieren schon die Kranken.

Ein nicht alltäglicher Zwischenfall ereignete sich am Dienstag in einem Ort bei Versailles. Dort verließen etwa 300 Bettfranken eines Sanatoriums die Anstalt und zogen vor das Rathaus. Sie veranstalteten heftige Kundgebungen und erklärten, nicht eher wieder in ihre Zimmer und Betten zurückzukehren, bis man ihren Wünschen nach Besserung der Kost und Verlängerung des wöchentlichen Urlaubs Rechnung getragen habe. Nach einigem Hin und Her gelang es der Stadtverwaltung, die Kranken zur Rückkehr ins Sanatorium zu veranlassen.

mal etwas völlig Unerwartetes. Kaum hatte das Tier die jüngste der drei Schwestern, die zehnjährige Marianne, erblickt, als es sich lautlos auf sie stürzte, sie zu Boden warf und mit mächtigen Bissen zerfleischte und fast zerriss, so daß das arme Kind nach kurzer Zeit sein junges Leben verlor. Nach seiner schrecklichen Tat war der Bernhardiner wieder genau so gutmütig und folgsam wie zuvor, so daß der Verdacht, es handele sich um einen plötzlichen Ausbruch von Tollmut nicht gerechtfertigt wurde. Aber wie mag der Hund dazu gekommen sein, gerade über ein Kind herzufallen? Die Mönche des Hospizes haben sich an Tierärzte der Schweiz und Frankreich gewandt, um vielleicht einen Aufschluß über das rätselhafte Verhalten des Hundes zu bekommen. Die Antworten sind nicht ershöpfend. Sie deuten u. a. darauf hin, daß auch junge Hunde, wenn sie in ein gewisses Übergangsalter kommen, vor gewissen „pathologischen Krisen“ nicht ganz sicher sind. Vielleicht hat bei diesem Hund ein Fall von Epilepsie vorgelegen, wozu er allerdings erst noch genau untersucht werden müßte. Eine andere Ansicht vermutet eine Reaktionshandlung für den Fall, daß der Hund einmal von einem kleinen Kind geschlagen oder gestoßen worden ist.

Die Mönche des Hospizes haben den Hund selbstverständlich zunächst aus dem Rettungsdienst herausgezogen und werden ihn zur Beobachtung in ein tierwissenschaftliches Institut senden, um den schrecklichen Fall, soweit es möglich ist, aufzuklären. Das Verhalten des Hundes ist auch deshalb so eigenartig, als nämlich alle jungen Bernhardiner bei der Ausbildung vornehmlich an Kinder gewöhnt werden. Das entspricht nämlich der Barry-Tradition, der seinerzeit seinen Namen in der ganzen Welt dadurch bekannt gemacht hat, daß er ein in einer Kunst verunglücktes fast eingefrorenes Kind mit seinem warmen



Sportfest in Graudenz.

Sonnabend und Sonntag fand in Graudenz das diesjährige allgemeine Sportfest der Pommerschen Erleichterung und militärischen Vorbereitung (WEPB) statt, an dem alle sportlichen Organisationen und die Schulen beteiligt waren. Bei dem schönen Wetter war die Teilnahme des Publikums äußerst stark, und die einzelnen, sämtlichen Sportarten, Spiele usw. umfassenden Darbietungen nahmen einen vorzüglichen Verlauf. Ein wichtiger Programmpunkt im Rahmen des Sportfestes war das vom ECG im Auftrag des Pommerschen Radfahrerverbandes veranstaltete Radrennen. Das Ergebnis gestaltete sich wie folgt:

Klasse A (125 Kilometer): 1. Ritter-Bromberg 4,05,42 (M. hatte dabei dreimaligen Radsturz); 2. Sandmeyer-Thorn 4,08,28; 3. Koneczka-Bromberg 4,09,26; 4. Jamroga-Gdingen 4,10,37 (3. bekam während der Fahrt einen Krampf im Bein); 5. Rosinski-Thorn 4,14,22; 6. Jablonski-Graudenz (Sokol) 4,16,20; 7. Smolinski-Gdingen 4,17,2. Es starteten 11 Fahrer, von denen 9 das Rennen beendeten.

Klasse C (68 Kilometer): 1. Sewanowski-Graudenz (WEPB) 2,12; 2. Czerwicki-Thorn 2,12,01.

Klasse C: 1. Mücke-Thorn 2,16,15; 2. Pawlikowski-Graudenz (ECG) 2,20,10. Abends fand im Klublokal des ECG die Preisverteilung statt.

Bei dem Duerfeldstein-Lauf wurde 1. Razowski (Sokol), 2. Ewert (ECG).

Der Pommersche Boxverband.

Hielt in Graudenz (Hotel Bellas) seine Generalversammlung ab, die einen sehr bewegten, ja zeitweise stürmischen Verlauf nahm. Anlaß dazu gab das Verlangen der Delegierten aus Thorn, den Sitz des Verbandes nach Thorn zu verlegen, eine Angelegenheit, die schon früher den Verband beschäftigt hat. Der von Thorn in dieser Beziehung gestellte Antrag fand durch den Bromberger Delegierten Unterstützung, wurde aber abgelehnt. Dabei nahmen die Verhandlungen so erregten Charakter an, daß die Versammlung schließlich abgebrochen wurde. So wird nun der Pommersche Boxverband eintreten und kommissarische Erledigung bewirken. Dem Vorstand des Pommerschen Verbandes wurde mit Ausnahme des Kassierers Jurecka, dem bekanntlich finanzielle Unregelmäßigkeiten zum Vorwurf gemacht werden, Entlastung erteilt. Zu dem ebenfalls auf der Tagesordnung stehenden Thema des Vorstandes kam es infolge des Abbruchs der Generalversammlung nicht mehr.

Polen unterliegt im Leichtathletik-Wettbewerb gegen Ostpreußen.

Am Sonntag wurden in Königsberg gleichfalls die Leichtathletik-Wettbewerbe zwischen Polen und Ostpreußen ausgetragen. Polen unterlag dabei mit 50:88 Punkten. Die polnische Mannschaft war Gierut, Buchaus und Fiedoruk angetreten. Der beste polnische Sportler war Hanzke (Weitprung). Auf ostpreussischer Seite kämpften bekannte Sportler, u. a. der frühere Weltrekordmann im Angelfliegen, Hirscheid.

Internationales Reitturnier in Warschau.

Am Sonnabend nachmittag begann in Warschau im Park von Lazienki das internationale 10. Reitturnier. Anwesend waren u. a. die Vertreter der Generalität und der Regierung. Das Turnier wurde durch eine Parade eröffnet, an deren Spitze die beiden deutschen Reiter ritten, es folgten die lettische, rumänische und die starke polnische Reitergarde und schließlich einige an dem Turnier beteiligten Privatpersonen, u. a. auch Schweden.

Das Reitturnier begann mit der ersten Serie für Pferde, die noch auf keinem internationalen Turnier gewonnen haben. Es siegte der Rumäne Tudoran. An zweiter Stelle folgte Rittmeister Miodoslaw (Polen).

In der zweiten Serie (Pferde, die bereits auf internationalen Turnieren gewonnen) siegte Oberleutnant Komorowski (Polen), Zweiter wurde Kufoniski (Polen).

In der dritten Serie (für Zivilreiter) starteten acht Pferde. Es siegte Günther (Deutschland), Zweiter wurde Strzelcowski (Polen).

Am Sonntag fanden die Jagdsprünge statt.

Gordon-Bennett-Rennen.

Aus Paris wird gemeldet: Der Belgische Aero-Klub gibt bekannt, daß zu den Flügen um den Gordon-Bennett-Pokal 12 Ballons gemeldet worden sind, und zwar drei polnische, drei deutsche, drei belgische, zwei französische und ein schweizerischer.

USA siegt im Davis-Cup gegen Australien.

Nordamerika hat das Endspiel der amerikanischen Zone im Davis-Pokal-Wettbewerb gegen Australien bereits gewonnen. Nach dem Stand von 2:0 siegten am Sonntag die Amerikaner auch im Doppel, so daß ein Stand von 3:0 für USA erreicht worden ist. Das amerikanische Doppel Budge-Mako siegte über Crawford-Mac Grath 7:5, 6:1, 8:6.

Wasserstand der Weichsel vom 1. Juni 1937.

Aratau — 2,91 (— 2,86), Jawischoft + 1,28 (+ 1,30), Warchau + 1,10 (+ 1,18), Błoc + 0,84 (+ 0,91), Thorn + 0,81 (+ 0,89), Jordan + 0,88 (+ 0,81), Culm + 0,70 (+ 0,62), Graudenz + 0,93 (+ 0,79), Kurzebrat + 0,97 (+ 0,87), Biedel + 0,24 (+ 0,13), Dirschau + 0,24 (+ 0,16), Einlage + 2,14 (+ 2,00), Schwienhorst + 2,36 (+ 2,22). (In Klammern die Weichsel des Vortages.)

Nächtliches Drama auf dem St. Bernhard.

Bernhardiner-Rettungshund zerfleischt eine zehnjährige Schneeschuhläuferin.

Einer der berühmten Bernhardiner-Rettungshunde hat dieser Tage entgegen aller Bewährung und Überlieferung ein zehnjähriges Mädchen angefallen und derart verletzt, daß es gestorben ist.

Es gibt wohl auf der ganzen Erde keine Hunderrasse, die mit einer solchen Glorie umgeben ist, wie die Bernhardiner des Hospizes auf dem St. Bernhard. Dichter und Schriftsteller haben ihre Taten verherrlicht, und die Sprößlinge der Bernhard-Zucht wurden zeitweilig fast mit Gold aufgewogen. Die Zahl der Menschen, die sie gerettet haben, geht in viele Hunderte, der berühmteste von allen Helben-Hunden, der Barry, hat binnen acht Jahren vierzig Menschen vor dem Tode des Erstfrierens und Verhungerns bewahrt.

Diese Bernhardinerhunde sind vor allem auch wegen ihrer Charaktereigenschaften hoch geschätzt. Sie galten als unbedingt treu, zuverlässig und gutmütig. Um so unfaßbarer ist die Tat eines Hundes, der bereits seit einiger Zeit auf dem St. Bernhard sich im Rettungsdienst bewährt und niemals Anlaß zu der geringsten Klage gegeben hatte.

Der Schweizer Arzt Bremond war mit seinen drei Töchtern auf einer Schneeschuhtour begriffen, die sie jedoch so lange hinauszog, daß die Nacht hereinbrach, ehe sie das Hospiz auf dem St. Bernhard erreichten. Immerhin waren sie bereits in dessen Nähe gekommen, denn sie stiegen auf einen der Suchhunde, die allnächtlich in der Umgebung des Hospizes gewissermaßen auf Patrouille gehen. Während aber sonst in allen Fällen des Zusammentreffens die Hunde sofort die Führung zum Hospiz übernehmen, geschah dies-

mal etwas völlig Unerwartetes. Kaum hatte das Tier die jüngste der drei Schwestern, die zehnjährige Marianne, erblickt, als es sich lautlos auf sie stürzte, sie zu Boden warf und mit mächtigen Bissen zerfleischte und fast zerriss, so daß das arme Kind nach kurzer Zeit sein junges Leben verlor. Nach seiner schrecklichen Tat war der Bernhardiner wieder genau so gutmütig und folgsam wie zuvor, so daß der Verdacht, es handele sich um einen plötzlichen Ausbruch von Tollmut nicht gerechtfertigt wurde. Aber wie mag der Hund dazu gekommen sein, gerade über ein Kind herzufallen? Die Mönche des Hospizes haben sich an Tierärzte der Schweiz und Frankreich gewandt, um vielleicht einen Aufschluß über das rätselhafte Verhalten des Hundes zu bekommen. Die Antworten sind nicht erschöpfend. Sie deuten u. a. darauf hin, daß auch junge Hunde, wenn sie in ein gewisses Übergangsalter kommen, vor gewissen „pathologischen Krisen“ nicht ganz sicher sind. Vielleicht hat bei diesem Hund ein Fall von Epilepsie vorgelegen, wozu er allerdings erst noch genau untersucht werden müßte. Eine andere Ansicht vermutet eine Reaktionshandlung für den Fall, daß der Hund einmal von einem kleinen Kind geschlagen oder gestoßen worden ist.

Die Mönche des Hospizes haben den Hund selbstverständlich zunächst aus dem Rettungsdienst herausgezogen und werden ihn zur Beobachtung in ein tierwissenschaftliches Institut senden, um den schrecklichen Fall, soweit es möglich ist, aufzuklären. Das Verhalten des Hundes ist auch deshalb so eigenartig, als nämlich alle jungen Bernhardiner bei der Ausbildung vornehmlich an Kinder gewöhnt werden. Das entspricht nämlich der Barry-Tradition, der seinerzeit seinen Namen in der ganzen Welt dadurch bekannt gemacht hat, daß er ein in einer Kunst verunglücktes fast eingefrorenes Kind mit seinem warmen Körper bedeckte und die Hände und das Gesicht solange leckte, bis das Kind seine Besinnung wieder erlangt hatte. Dann richtete Barry es auf und schob sich so geschickt darunter, daß es sich im Fell seines Rückens festhalten und durch den Hund in das Hospiz getragen werden konnte. Für diese Tat hat Barry seine letzten Lebensjahre in einem eigenen Häuschen auf dem Lande eines englischen Lords verbringen dürfen. Jetzt steht Barry ausgestopft im naturhistorischen Museum in Bern.

Barry war übrigens kein Bernhardiner von der heutigen Gattung, sondern eine Dogge, wie auch die anderen Hunde des Bernhard-Klosters bis zum Jahre 1862. Damals gingen in einem furchtbaren Schneesturm die meisten Hunde zugrunde. Als Ersatz wurden keine Doggen mehr, sondern Neufundländer in den Rettungsdienst eingestellt. Im Verlauf der Jahre gelang es den Mönchen, durch erfolgreiche Kreuzungen die heutigen Bernhardiner zu züchten. Sie sind so glänzend erzogen, daß sie sofort auslaufen, wenn sie einen Menschen wittern. Sie laufen Tag und Nacht in den Bergen umher, um nach Verunglückten zu suchen. Können sie einen Verunglückten nicht ausgraben, laufen sie nach dem Hospiz zurück, um Hilfe zu holen. In ihrer Ausrüstung tragen die Hunde eine mit Wein gefüllte Flasche an einem Halsriemen. Auf dem Rücken ist ein Körbchen mit Zwieback oder Butterbrot und außerdem eine Wolldecke befestigt.

In den letzten Jahrzehnten haben die Hunde auf dem St. Bernhard weniger zu tun gehabt, da die Zahl der Reisenden und Fußgänger gesunken ist. Erst mit dem Anwaschen des Schneeschuhports hat das Hospiz neue Bedeutung gewonnen. So schrecklich auch das Ereignis dieser Tage gewesen ist, wird es doch dem Ruhm der Bernhardinerhunde keinen Abbruch tun, da es sich um einen einzelnen und besonderen Fall zu handeln scheint.

Pfarrer Just — 25 Jahre in Siemno.

„Die Kirche im Felde“ — so nennt man weit und breit die zwischen Marzheim und Siemno wogenden Roggenfelder. Stehende evangelische Kirche des Kirchspiels Siemno — erlebte am vergangenen Sonntag einen Tag, der einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der evangelischen Gemeinde von Siemno einnehmen wird. Pfarrer Just, der weit über die Grenzen seines stillen Kirchspiels im Deutsch-Polen bekannnte Geistliche, beging das Fest seines 25-jährigen Wirkens in Siemno.

Diesen Tag beging die evangelische Gemeinde von Siemno mit einer Feier, an der die ganze Gemeinde teilnahm. Der Gottesdienst am Vormittag fand in der festlich geschmückten Kirche statt. Unter Glockengeläut und Psalmenklängen begaben sich Geistliche, Kirchenälteste und Jugend geschlossen in die bis auf den letzten Platz gefüllte Kirche. Die Festpredigt hielt der Jubilar. Konfistorialrat Dr. N. Posen würdigte die nicht nur für Siemno, sondern für das gesamte Deutsch-Polen bestimmte Arbeit von Pfarrer Just, der gerade in dem stillen, zurückgezogenen Siemno Christentum in Wort und Tat lebt und dieses Christentum mit einem starken Glauben an sein hier seit altersher eingesehenes Volkstum verbindet. Pfarrer Just, der aus der Nachbargemeinde Walbau überbrachte in einer Ansprache u. a. herzliche nachbarliche Glückwünsche. Die Feier wurde umrahmt von Gesängen der Gemeinde und eines Jugendchores.

Pfarrer Just gehört zu den Geistlichen, die eng verwurzelt sind mit Heimat und Volk. In fünfundsiebenzig-jährigem Wirken in Siemno hat er viele wertvollen wissenschaftlichen und zugleich volkstümlichen Beiträge zur Geschichte unserer Heimat geliefert. Seine Bücher über deutsches Volkstum in Polen (so z. B. „Aus dem Reckegau“, „Die deutsche Sendung in Polen“, „Dreihundert Jahre polnische Schulden“, „Das Kirchspiel Siemno“ usw.) haben neben volkstümlich geschriebenen Reisebeschreibungen und zahlreichen religiösen Schriften Eingang in fast allen deutschen Häusern auf dem Lande innerhalb unserer Gebiete gefunden.

Pfarrer Just und das Kirchspiel Siemno scheinen unlöslich miteinander verbunden. Diese Verbundenheit kommt auch darin zum Ausdruck, daß der Jubilar seit Jahren an dem privaten und organisatorischen Leben der Bauern seines Bezirks den regsten Anteil nimmt. Aus diesem Grunde hat auch die Frauengruppe der „Welage“ von Friedingen am Sonntag nachmittag den Jubilar zu einer schlichten Feier geladen, an welcher mehr als hundert Personen teilnahmen. Frau Otto-Marzheim, die Leiterin der Frauengruppe, entbot ihrem Ehrengast besonders herzliche Glückwünsche. Herrn Pfarrer Just wurden wertvolle Handarbeiten zum Geschenk gemacht. Dafür und für das ihm überreichte Bild mit sämtlichen Ortsanführern von Friedingen dankte der Jubilar in herzlichen Worten. Es folgten weitere Glückwünsche u. a. vom Konfistorialrat Hein, vom Zentralvorstand der „Welage“, deren Mitglied Pfarrer Just ist, usw. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß die Ortsgruppe Friedingen der „Welage“ am gleichen Tage das 30-jährige Stiftungsfest begehen konnte, darum war diese Feier der ganz besondere Ausdruck der Verbundenheit von Kirche und Volkstum. Die Feier in Friedingen schloß mit dem Lied „Nun danket alle Gott.“

Dieser Festtag war für das Kirchspiel von Siemno ein geschichtlicher Markstein. Von hier aus werden beide, Gemeinde und Pfarrer, ebenso Hand in Hand ihren Weg in die Zukunft gehen, wie sie ihn bis dahin gegangen sind. Und von Siemno her — das hoffen wir — wird dem Deutsch-Polen noch mancher Beitrag für unsere Heimatgeschichte kommen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird freieste Berichterstattung zugesichert.

Bromberg, 1. Juni.

Weitere Abkühlung.

Die deutschen Wetterstationen finden für unser Gebiet starke Bewölkung und weitere Abkühlung an.

Wieder eine Schiffsblockade auf der Brähe.

Wie unseren Lesern erinnern sich dürfte, kam es am 10. Mai auf der Brähe zu einem ungewöhnlichen Zwischenfall. Stille Schiffe wollten einen Danziger Schleppzug, der auf dem Wege nach Ratel war, nicht die Brähe passieren lassen, da sie die Forderung stellten, daß die Danziger Firma nicht stets die gleichen Schiffe für die Transporte in Anspruch nehmen solle.

Am vergangenen Sonntag erschien wieder ein Dampfer mit zwei Lastkähnen einer Danziger Firma auf der Brähe. Mehrere Schiffe verperrten den Weg, indem sie einen Lastkahn quer im Flußbett verankert hatten. Es wurde Polizei herangezogen, die mit aufgepflanztem Bajonett erschien und die Ordnung wieder herstellte. Der Lastkahn, der den Weg versperrte, mußte den Weg freigeben. Außerdem begleiteten Polizeibeamte den Danziger Schleppzug. Durch den Zwischenfall hat dieser Schleppzug drei Stunden Zeit verfallen.

Der Vorfall erregte naturgemäß großes Aufsehen in der Stadt und ließ Gerüchte aufkommen, daß es zu deutsch-polnischen Meinungsverschiedenheiten im Zusammenhang mit der Rann-Regatta gekommen sei. Diese Gerüchte beruhen jedoch nicht auf Wahrheit. Es handelte sich, wie oben geschildert, um die Auseinandersetzung der Schiffe.

Vorbereitungskurse für Helfer und Helferinnen der Deutschen Kinderhilfe.

Anfang Mai d. J. hat der Deutsche Wohlfahrtsdienst Vorbereitungskurse für Begleiter, Helfer und Helferinnen der Kindertransporte der Deutschen Kinderhilfe durchgeführt. Über 100 Helfer und Helferinnen haben daran teilgenommen. Sie sollen im Sommer bei der Durchführung der Transporte und der Betreuung der Kinder während ihres Aufenthaltes in den Sommerferien behilflich sein. Die sich in früheren Jahren selbst überlassen gewesenen Kinder sollen in diesem Sommer durch geeignete Helfer und Helferinnen betreut werden. Die Gasteckern werden diese Betreuung dankbar empfinden, da sie vielfach während der Erntezeit nicht in der Lage sind, auf die ihnen

anvertrauten Kinder genügend acht zu geben und mit ihnen zu spielen und zu singen.

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen freut sich, daß es ihm durch den selbstlosen Einsatz der Helfer und Helferinnen möglich sein wird, auch diese Aufgabe an unseren Kindern im Sommer durchzuführen. NHK.

Ernst Bertram:

Es sind viele Wolken über unserem Land;
darum lieben wir inniger das Licht.

Sei getrost: nichts geht unter! Fürchte
dich lehr: nichts geht unter. Denn aus
dem Gespinnste der Welt löst sich nie der
geringste Faden. Sie kann nichts verlieren,
was sie je besaß. Die Inschrift schwindet,
aber die Sterne haben sie gelesen.

§ Der Zirkus Staniewski, der von seinen früheren Versuchen in Bromberg in außerordentlich gutem Gedächtnis sein dürfte, ist wieder einmal hier eingetroffen. Er wartet auch diesmal mit einem umfangreichen und sehr wirkungsvollen Programm auf. Ausgezeichnet sind die verschiedenen Jongleure und Parterre-Akrobaten. Mit viel Lärm und großem Temperament betätigt sich eine Abessinier-Truppe, deren Kraftleistungen und vor allen Dingen großartige Sprünge ihren Eindruck nicht verfehlen. Im übrigen bieten diesmal besonders die Frauen Außerordentliches. Sie sind es, die neben den männlichen Partnern Großartiges vorführen, so am Trapez unter der Zirkuskuppel oder in der Arena, wenn eine der Damen im wahrsten Sinne des Wortes ihren Partner „auf den Arm zu nehmen“ versteht. Eine ganz besonders große Nummer stellt der Zauberer Künzler dar, der mit seinen vielen Tricks ungeheure Verblüffung unter den Zuschauern hervorruft. Der Beifall des Publikums ist herzlich und wohl verdient.

§ Ein Feuer brach am Montag um 5.25 Uhr in den Speichern an der Brähe aus, und zwar in einem der Keller, in dem der Sportklub „Wodnik“ seine Padelboote unterbringt. Wahrscheinlich ist der Brand durch eine leichtsinnig weggeworfene Zigarette entstanden.

§ Hunde an der Leine halten! Trotz der über Bromberg verhängten Hundesperre fiel ein toller Hund einen anderen Hund an, der von seinem Besitzer an der Leine auf der Forstener Straße geführt wurde. Um die beiden Tiere auseinanderzubringen, schritt der Besitzer des zweiten Hundes ein und wurde dabei von dem tollwütigen Hund gebissen. Er machte dann von einer Schusswaffe Gebrauch und tötete das wütende Tier, mußte aber auch den eigenen Hund erschießen, der ebenfalls schwere Wunden aufzuweisen hatte. Außerdem muß sich der betreffende Herr einer ärztlichen Behandlung unterziehen.

§ Eine Handtasche gestohlen wurde durch einen unerkannt entkommenen Täter der Król. Jadwiga (Wiktoriastraße) 5 wohnhaften Katarzyna Dworak. Auf der Treppe ihres Hauses entriß der Täter der Frau die Handtasche, in der sich 5.20 Zloty und verschiedene Ausweis-papiere befanden.

§ Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich heute um 8.55 Uhr an der Ecke Danziger und Jagiellońska (Wilhelmstr.) in der Nähe der Marien-Kirche. Ein Auto der militärischen Fahrschule kam von der Danzigerstraße und wollte in die Jagiellońska (Wilhelmstr.) einbiegen. Im selben Augenblick überquerte die 70-jährige Witwe Anna Szarajnska den Fahrdamm, und zwar war sie hinter einem neben dem Bürgersteig stehenden Auto auf den Fahrdamm getreten. Der Chauffeur des Militärautos konnte die Frau also erst sehen, als sie bereits in der Mitte der Straße war. Die alte Frau wollte nun schnell zurück, konnte dies aber nicht, da ein Absatz ihres Schuhs in den Straßenbahnschienen stecken geblieben war. Sie stürzte und wurde überfahren. Man brachte die Bedauernswerte sofort in das Städtische Krankenhaus, wo der Bruch des Hüftknochens und eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurden.

§ Ein Schaufenster zertrümmert wurde in der Nacht zum Sonntag in der Eisenwarenhandlung von Neumann & Knitter in der Niedzwiedzia (Bärenstraße). Die Täter haben verschiedene ausgestellte Gegenstände im Gesamtwert von 150 Zloty gestohlen.

Bereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Männer-Turnverein. Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 2. Juni 1937, Ciołkajno, 21. Saal, 20.00 Uhr. 4258

r Friedingen (Mirowice), Kreis Bromberg, 28. Mai. Die Volkseigenen Gesellschaft Pruski (Pruska) feierte im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung im Saal des Besitzers Weier ihr 50-jähriges Bestehen. Der Einladung hatten 62 Genossen und deren Angehörige Folge geleistet. Der Vorsitzende der Genossenschaft, Besitzer Dyk-Golluski, eröffnete die Versammlung. Sodann überbrachte der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Prusker Raiffeisenvereins, Besitzer Riechmann-Hasenau, die Glückwünsche seiner Genossenschaften und überreichte ein Ehren-diplom. Als dann erteilte der Vorsitzende den Revisionsbericht, Geschäftsbericht mit Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, welche ohne Widerspruch zur Kenntnis genommen und einstimmig genehmigt wurden. Hierauf sprach der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Besitzer Riechmann-Friedingen, dem Vorstand den Dank für seine Tätigkeit aus und beantragte von der Versammlung die Entlastung, welche einstimmig erteilt wurde. Aus dem Aufsichtsrat schieden statutengemäß die Besitzer Nasar Drembs-Powin und Otto Weier-Friedingen aus; beide wurden einstimmig wiedergewählt. Nachdem einige Satzungsänderungen genehmigt waren, wurde unter den Klängen der Musikkapelle Nasar-Pruski die gemeinsame Kaffeetafel eröffnet. Hierbei gab der Vorsitzende in einer Ansprache einen Überblick genossenschaftlicher Arbeit in den verflochtenen fünfzig Jahren. Sodann trat der Tanz in seine Rechte.

Gratis-Kupon der Deutschen Rundschau für den Zirkus Staniewski in Bydgoszcz, ul. Król. Jadwiga 4207

Vorzeiger dieses Kupons kann beim Kauf eines Billetts eine zweite Person gratis in den Zirkus mitnehmen. Gültig für heute, Dienstag, den 1.6. Abendvorstellung 8⁰⁰ Uhr.

ss Inowroclaw, 31. Mai. In der Ortschaft Sosnowice bei Arnswitz wurde der 40-jährige Nawicki von seinem 82-jährigen Schwiegervater Jan Stornpa ermordet. Der Greis wurde in Haft genommen und bekannte, auch den ersten Schwiegerjohn Nawicki vor etwa vier Jahren ums Leben gebracht zu haben. Der rätselhafte Mord konnte damals aber nicht aufgeklärt werden, so daß Stornpa einer Strafe entging, nun aber für beide Verbrechen zur Verantwortung gezogen wird.

Beim Baden in einem Dorfloch ertrank der 13-jährige Schüler Jan Witeczak in Molliborzyce. — Ferner ertrank während des Badens im Dorfe in Sardinowo, Kreis Suin, der 17-jährige Jan Kawczynski.

ss Inowroclaw, 30. Mai. In der letzten Zeit haben Taschendiebe auch das Gedränge auf dem Bahnhof benützt, um sich dort zu betätigen. So wurden kürzlich einer Frau Helena Müller ihre Börse mit Inhalt, einer anderen Frau 40 Zloty gestohlen. Weiter versuchte heute eine Frau einer Marktführerin die Handtasche zu stehlen. Es gelang aber hier, die Diebin in der Person der 29-jährigen Valentina Kaspejak, Blonie 21, festzunehmen.

Beim Autodroschkenbesitzer Roman Kubiak erschien ein besser gekleideter Mann und wünschte nach Warschau zu fahren. Das Benehmen des Fahrgastes kam dem Autoführer aber verdächtig vor. Er meldete den Fall bei der Rückfahrt der Polizei. Diese entlarvte den Fahrgast als einen flechtbrieflich gesuchten Betrüger namens Siegmund Szoja aus Lodz.

ss Mogilno, 30. Mai. Der hiesige Deutsche Frauenverein veranstaltete am Fronleichnamstage in den Räumen des Deutschen Vereinshauses ein schönes Fest. Im freundlich geschmückten Saale hatten über 150 Personen außer den vielen Kindern an vier langen gedeckten Tischen alle Plätze besetzt, worauf eine Kaffeetafel stand. Im Vorraum waren ein Büfett und nette Handarbeiten ausgestellt. Auf der Bühne sangen die Mitglieder des Jungmänner- und Jungmädchenvereins nach einem inhaltsvollen Vorspruch den Chorgesang „Gott ist mein Lied“ von Beethoven. Als dann wies Pfarrer Weber in einer längeren Begrüßungsansprache auf die weitgehende Bedeutung dieses Festes, die umfangreichen Aufgaben und den Sinn der Frauenhilfsarbeit hin. Es folgten drei Chorgesänge. Während einer längeren Pause zog im Saal der Grabstein umher, aus dem die verschiedensten nützlichen Sachen herausgeholt wurden. Drei Volkstänze, ein Kinderreigen und das Singspiel „Die Spinnstube“ folgten. Der Kinderreigen hatte einen herartigen Beifall ausgelöst, daß er wiederholt werden mußte. Nach einer Abendbrotpause wurden zwei Theaterstücke „Hein Di und der Böse“ und „König Bauer“ gespielt, die von den Zuschauern gespannt verfolgt wurden und nachfolten hervorriefen. Dem Vorstand und den Mitgliedern des Frauenvereins mit ihrer ehrenwürdigen Vorsitzenden Frau von Bord-Scheglin, dem Dorfpfarrer und seiner Gattin, die keine Mühe und Arbeit gescheut hatten, gebührt wärmster Dank für diese gelungene Veranstaltung.

S Samotichin (Szamocin), 31. Mai. Die Ortsgruppe Margonin der Welage führte eine Selbstbefichtigung in Saktoromo durch.

Die Städtische Badeanstalt wurde eröffnet und erfreut sich bei dem günstigen Waderwetter guten Besuchs.

ss Strzelno (Strzelno), 31. Mai. Am 25. Mai brannten zum Schaden des Landwirts Neubauer in Podbielka die Scheune und der Vieh- und Pferdebestall ab. Mitverbrannt sind lebendes Inventar und landwirtschaftliche Maschinen, so daß ein Gesamtschaden von 8000 Zloty entstand, der durch Versicherung gedeckt wird.

+ Wirlich (Wyrlich), 30. Mai. Wiederum hatte die Evangelische Frauenhilfe des Kreises Wirlich zu ihrem traditionellen Waldfest in den herrlichen Eichbergen eingeladen und wiederum hatten sich dazu über 1000 Menschen zusammengefunden. Die Feierstunde in dem Talgrund neben dem Tanzplatz begann mit dem Lobgesang der Chöre Reithal-Schmiedberg „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Pfarrer Herrmann-Reithal sprach über den tieferen Sinn der Arbeit der Evangelischen Frauenhilfe. Nach einigen Chorälen, die vom Wirlicher Psalmenchor begleitet wurden, hielt Pfarrer Pahl-Debenke die Festansprache. Seine Worte galten besonders der Jugend, die eine einzige große Gemeinschaft bilden muß. Seine Worte klangen aus in dem Bekenntnis: „Was Du Herr segnest, das bleibt gesegnet“. Zur Verschönerung der Feierstunde trug auch der Kirchenchor Weichenhöhe bei. Mit einem Schlußgebet und einem gemeinsam gesungenen Choral wurde die Feierstunde beendet. Gegen 5.30 Uhr setzte dann leider ein langer Gewitterregen ein, der den weiteren Verlauf des Festes unmöglich machte.

Bei einem der Gewitter, die am Fronleichnamstage über unsere Gegend niedergingen, schlug ein Blitz in ein Einwohnerhaus von Gyzewski in Karlsbad (Kosierzyn Wielki), das sofort in Flammen aufging. In dem Hause wohnten drei Familien, die ihre geringe Habe bergen konnten. Das Haus brannte vollständig nieder.

Freie Stadt Danzig.

In die Starkstromleitung gefallen und getötet.

Ein Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich kürzlich auf dem Gute Grebnerwald bei Trutenau, Kreis Danziger Niederung. Auf dem Maurergerüst an dem Gutshaus war der 23 Jahre alte Maurer Walter Heise aus Klein-Plehnendorf, bei dem Bauunternehmer John in Arbeit. Er kam der elektrischen Leitung zu nahe und fiel über die Drähte der Licht- und Starkstromleitung, die hier mit einer Spannung von 380 Volt ins Haus führen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströbe; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marion Doyle; für Anzeigen und Nekrologien: Edmund Branaobak; Druck und Verlag von A. Dittmann & Co. o. V., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Deutsches Privatgymnasium für Knaben u. Mädchen
Bydgoszcz, Dr. E. Warmiński 13, Auf 1381.
Die Aufnahmeprüfung für das Gymnasium ist
am 17. und 18. Juni 1937.

Die angemeldeten Schüler und Schülerinnen müssen sich
zur schriftlichen Prüfung am Donnerstag, dem 17. Juni, und
zur mündlichen Prüfung am Freitag, dem 18. Juni, um 9 Uhr
in der Schule einfinden.

Die Anmeldung für die I. Reifeklasse (humanistischen Typs)
muss vom 10. bis 19. Juni 1937 erfolgen.
Die Aufnahmeprüfung für diese Klasse ist am Mittwoch, dem
23. Juni, um 9 Uhr.

Goetheschule - Grudziadz
Anmeldungen und Aufnahmeprüfungen.
Gymnasium Kl. I-IV. Anmeldung 1.-10. VI.
Vorlegen: Geburts- und Impfheft, für
Kl. I Bescheinigung der bis dahin besuchten
Volksschule über Art der Schule (I, II oder III.
Grades), die Klasse und die Anzahl der Jahre,
die der Zögling in der betr. Klasse verbracht
hat. Prüfung: 17.-18. VI.
Gymnasium Kl. I, humanistischer und naturwissen-
schaftlicher Typus. Anmeldung: 10.-19. VI.
Vorlegen: Geburtsheft, Gymnasialreise-
zeugnis. Prüfung (wofern nicht Befreiung
eintritt) 23. VI.
Volksschule. Prüfung (wofern nötig) 23. VI.
Einige Plätze im billigen Internat noch
vorhanden! Die Zeitung.

Öffentliche Aufforderung!

Am 23. Oktober 1931 ist in Stettin der
Kaufmann **Eduard Hamann** gestorben. Es
ist nach ihm von entfernten Verwandten ein
Erbrecht beantragt worden.

Seine Großeltern mütterlicherseits sind
Eduard Ludwig Dremis und **Augusta Amalia**
geb. **Ulrich**. Sie - evangelisch - haben am
29. April 1826 in Sudowo die Ehe geschlossen.
Als Erben kommen in Frage die etwaigen
Geschwister bzw. deren Abkömmlinge des
Eduard Ludwig Dremis.

Augusta Amalia Dremis geb. **Ulrich**, die
in Ulrichshof geboren ist, ist am 25. Juli 1876
in Döbern im Alter von 72 Jahren verstorben.
Sie war in zweiter Ehe verheiratet mit dem
in Bromberg verstorbenen **Kaufmann**
Johann Daniel Friedrich Ulrich und **Wilhelmine** geb.
Buchholz, die am 21. April 1873 in Ulrichshof
im Alter von fast 83 Jahren verstorben sind.
Diese haben am 25. März 1886 in Cor-
nomo die Ehe geschlossen. Als Erben kommen
auch in Frage die aus dieser Ehe hervorge-
gangenen Kinder bzw. deren Abkömmlinge.
Es sollen außer der **Augusta Amalia** aus
dieser Ehe noch hervorgegangen sein **Julius**
Ulrich und **Wilhelmine Friederike Ulrich**, später
verheiratet mit **Wesphal**.

Johann Daniel Friedrich Ulrich war zuvor
- in erster Ehe - verheiratet gewesen mit
Anna geb. **Rosinski**. Die Abkömmlinge aus
dieser Ehe sind bekannt.

Diejenigen Personen, denen Erbrechte an
dem Nachlass des **Eduard Hamann** zustehen,
werden hiermit aufgefordert, ihre Erbrechte
bis zum 1. August 1937 bei dem unterzeich-
neten Gericht anzumelden.

Der Nachlass beträgt etwa 50.000 Reichsmark.
Stettin, den 27. Mai 1937.

Das Amtsgericht - Abteilung 4.

Sommersprossen

gelbe Flecke beseitigt unter
Garantie „Axela“ Creme
1/2 Dose 3.-, 1/2 Dose 2.-, 1/2
„Axela“-Seife, Stück 1.-, 2.-, 3
Stück 2.70, in Droge-
handlungen und Apotheken
oder direkt.

J. Gadebusch, Poznań
ul. Nowa 7.



Sie photographieren nicht?

Und doch haben Sie eine Schachtel voll loser
Bilder, die immer wieder herausfallen und
verloren gehen können. Kleben Sie Ihre Bilder
in ein Album. Sie können schon für wenig
Geld bei uns ein schönes Album erstehen.
Erst dann werden Sie Freude an
Ihren Bildern haben. Besuchen
Sie uns und lassen Sie sich
unsere große Auswahl Photo-
alben unverbindlich vorlegen.

A. DITTMANN T. z o. p., BYDGOSZCZ
Papier- und Schreibwaren - Büroartikel
Marsz. Focha 6 - Tel. 3061.

Soje zur nächsten Lotterie, für 10 z. 1/2, Los-
schon erhältlich. Deutschsprachige Bedienung.
Kolletur K. Razany, Gdańska 25, Tel. 33-32.

Hauptgewinne der 38. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).
17. Tag. Vormittagsziehung.

30.000 z. Nr.: 191399.

5000 z. Nr.: 2564 12232 25734 40720

105402 165526 175099 185740.

2000 z. Nr.: 19981 39205 40894 48352

57509 67715 88868 92111 112316 151806 166432

188019 189691 189945.

1000 z. Nr.: 4940 7709 11866 33705 51950

53991 58627 77015 80472 97730 126102 147488

148283 149847 150039 155304 157690 159912 164843

165108 174367 177349 178637 179950 184059

186067 192005.

17. Tag. Nachmittagsziehung.

20.000 z. Nr.: 124916.

10.000 z. Nr.: 106228.

5000 z. Nr.: 133154.

2000 z. Nr.: 18245 31204 48711 52465

52480 69171 76887 90126 146804 153077 160874

169763 191439.

1000 z. Nr.: 22153 35908 38662 41749

47653 52505 58096 61840 83551 111423 116799

139836 143031 145955 146455 148621 157555 159326

173381 190701.

Kleinere Gewinne, die im obigen Aus-
zug nicht angegeben sind, kann man in der
Lotterietur „Uśmiech Fortuny“, Bydgoszcz, ulica
Pomorska 1 od. Toruń Zeglarska 31, feststellen.

Obstbaumspritzen Original Horder

in Messingausführung, mit automatischer
Rührvorrichtung, arbeiten nach dem Ein-
füllen der Spritzflüssigkeit u. Aufpumpen
von 5 Atm. Luft selbsttätig bis zum
letzten Tropfen.

Hackmaschinen

für Rüben und Getreide in ver-
schiedenen Reihenbreiten und Messer-
ausrüstungen.
Günstige Preise. Sofort ab Lager lieferbar.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.



Fahrräder

erfolgreiche Fabrikate, sowie
alle Zubehörteile für Fahr-
räder und Nähmaschinen
empfehlen zu günstigen Preisen

J. Bort, ul. Podwale 12.

Mottenschutzbeutel

nur z. 0,90

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz
Tel. 3061 3771 Marsz. Focha 6

Senfen.

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß
ich meine Spezial-Senfen mit Garantie abgebe.
Länge 105 110 110-120
Preis z. 16,- 16,50 17,-
Bei Abnahme von 12 Stüd eine gratis. E. Bied.
Schmiedemstr., Burgel, p. Ostrowice, Pom. 2347

Briefmarken

u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus
in Polen: 4246
„Filatelja“, Bydgoszcz,
5335 Marsz. Focha 34.

Offene Stellen

Suche tüchtigen 4268
Eleven
Deutsch u. Polnisch in
Wort u. Schrift.
A. Strohschein, Kama-
rowo, poczta Rowidz.
Tücht. Stellmachers-
gehilfen stellt ein
A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, Gdańska
Nr. 7. Tel. 1650, 3026.
3426

Metallbetten

in großer Auswahl
u. günstig. Preisen
Julius Musolf
Tow. z ogranicz. poręka
Bydgoszcz, Gdańska
Nr. 7. Tel. 1650, 3026.
3426

Mit Lastauto

übernehme günstig
Transporte oder Art.
Umzüge usw.
Bydgoszcz,
Mazowiecka 9.
Tel. 3853. 2024

Gommerische

für 2 Person. (Ehepaar)
ab 15. 7. für 3 Wochen
in Sommerellen am
lieb. Seeufer gesucht.
Wirdlich gute Angeli-
gelegenheit ist Beding.
Off. mit Preisang. erb.
u. D 4270 an d. Gf. d. 3.

Die Belebung gegen

Dr. Emilie Wastke
nehme ich hiermit
erneuert zurück. 2029
Anna Krüger.
Za zgodność:
L. Romanowski.
Rożniemca III. obwodu.

Heirat

Frl. 44 J., wünscht Hei-
rat mit ein. Sandw.,
tath. od. evgl., 40-50 J.
Nur Aussteuer vorh.
Zuchrift. unt. T 3860
an Ann.-Exp. Wallis,
Toruń erbeten. 4265

Freiw. Versteigerung

weg. vollst. Wohnungs-
aufgabe - **Glaziana 3**
Wg. 3 - Mittw. 12. 2.
Juni, ab 11 Uhr, 1. R.
Lepp. Aukt. verschied.
Möbl., Saus u. Küchenge-
stände. 4273

Späterer Heirat

Bermögen erwünscht
von 6000 z. aufwärts.
Offerten z. richten unt.
B 2011 an die Gf. d.
dieser Zeitung erbeten.

Geschäfts- mann

Witwer, 54 Jahre, ev.,
in gut geführter
Lebensstellung, sucht
Mädel oder Witwe
ohne Anhang, welch.
Interesse fürs Geschäft
hat und die polnische
Sprache beherrscht, mit
Bermögen (15-20.000),
zwecks Heirat

Wanzen, Schwaben

und alles
andere Hausungeziefer
werden radikal ver-
nichtet durch elektr.
Verfahren. 4272
„PAREX“
Gdańska 36, Tel. 2106.

Stellenangebote

Berufs-Landwirt
in ungefährd. Stellung,
33 J. alt, verh., kinder-
los, 10 Jahre im Fach,
i. Rübenbau u. Viehh.,
auf das beste vertraut,
sucht anderweitig, auch
in Kongresspol. Dauer-
stellung. Off. u. B 4069
an d. Gf. d. 3. Tag. erb.
Bediger Mann sucht
Stelle
Büroprax., Buchführ.,
perfekt deutsch u. poln.,
verr. mit Maschinen-
betriebe, Reparaturen.
Landwirtschaftl. Ausfüh-
r. fähig. Off. unt. B 2009
an d. Gf. d. 3. Tag. erb.

Am 17. Ziehungstage der IV. Klasse der
38. Lotterie fiel der große Gewinn

Złoty 20000.-

wieder in die glückliche Kollektur

„Uśmiech Fortuny“

Bydgoszcz, Pomorska 1 — Toruń, Zeglarska 31.

Außer diesem großen Gewinn fielen in die vierte
Klasse unserer Kollektur noch Gewinne von
5000.-, 2000.-, 1000.- zł.

Un- und Verkäufe

Kanz Dampfdrückmaschinen

60x22x8, Doppelschüttler, Kugellager a. d.
Trommel neu überholt, mit Selbstreiniger u.
Spreugebläse Nr. 24138 verkauft für 5700 zł.
Ang. unt. B 3852 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń.

Wachtung!

Wegen Übernahme d.
eigenen Grundstücks
beabsichtige ich meine
25 Morg. gr. Privat-
wirtschaft mit leb. u.
tot. Invent. sof. preisw.
zu verkaufen. Auch kann
noch 14 Morg. Bachtland
mit Ernte (pro Morg.
1 Ztr. Roggen) über-
nommen werden. 2020
Max Wiedemeyer,
Nowawies Mielska,
powiat Bydgoszcz.

Rabriolett

Graham Paige
sehr gut erhaltener, ele-
ganter Wagen, circa
35000 km, rote Lackie-
rung, 2 neue Reifen,
Drehdruckbremse. Preis
3200.- zł, zu verkaufen.
Anfr. unt. B 4232 an die
„Deutsche Rundschau“.

Motorrad

engl. „Ratcliff“, 250
ccm, in best. Zustande,
bill. zu verkaufen 2017
Ratcliff 24.

Dampfessel

6-7 Atm., 70 cm Seig-
höhe. Off. unt. B 1986
an d. Gf. d. 3. Tag. erb.

Verkaufe Heißdampf-

Boiler, 12 Atm., 1200 l.
1908, neu durchrepar.
Jabs, Walentowa, pw.
Lipno, p. Czernikowo.
4202

Behälter 2000 Str.

gut erhalten, 4214
zu kaufen gesucht.
**Görsdorfer Mühlen-
werke Choinice.**

Wohnungen

Romfort, sonnige
5-Zimmerwohnung
per sofort oder später
zu vermieten. 1493
Zbozowa Knele 2.
In meinem Hause Marsz. Focha 2
Ede Gdańska ist ein

Scheune

10x15m, auf Abbruch z.
vert. Szubista 21. 2019

Kaufe

10 junge hochtragende
Rühe
aus gesunder Herde,
Bermögen, unerwünscht.
Wethner-Nowikowice
p. Zlotniki-kuj. Tel. 26.

Reitpferd

hellbr. Stute, 5 Jahre,
170 Bandmaß, fromm,
950.- zł verlässl.
Damenstall preisw.
Off. unt. B 1997 a. d.
Gf. d. 3. Tag. erb.

Der Dobermannpint- scher-Zwinger „Ogroda Klasztorzowa“ gibt noch einen Rüden u. eine Hündin. Schwarzrot, 10 Woch. alt, billig ab. J. Borowski, Nowe, Tel. 68. 4175

Piano

kreuzl., kauf-
t. geg. Barzahl.
Preisangebote erb. 4266
Drawert, Toruń,
Raz. Jagiellońska 8.

Stefan Niewitecki

Bydgoszcz, ul. Podgórna 6
Telefon 28-10.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

sep. Eing., a. best. Fern
zu vermieten 2021
Warszawska 19, Laden.

Schön möbl. Simm.

Sw. Jansta 9/3. 1976

Möbl. Zimmer

zu vermieten 1824
Kordeckiego 18 m. 2.

Wohnungen

Berufslandwirt, poln.
Staatsb. deutsch. Nat.,
sucht sofort oder 1. 7. 37
i. Polen od. Rumänien
von 500 bis 1000
zu pachten. Off. unt. B 4027
an d. Gf. d. 3. Tag. erb.

Landwirtschaften.

80, 73 und 68 Morgen,
günstig zu verpachten.
Chrobrego 23, W. 5. 4062

Verpachte Mühle

10 To., 45 PS Gasmotor.
Jabs, mlyn, Walentowa,
p. Lipno, p. Czernikowo.
4202

Gut- gehende Gärtnerei

62. Jahr im Betrieb, ist
weg. alterschw. u. sof.
od. 1. Juli zu verpachten
evtl. zu verl. Offert. an
Gärtnerei Brins.
Czerf., erbeten. 4229

Kleineres Kolonial- warengeschäft sofort

oder später zu pachten
gesucht. Angebote unt.
B 4271 a. d. Gf. d. 3.

Deutscher Wohlfahrtsbund in Polen

Tow. jaw. - Bydgoszcz.
Mitglieder-Versammlung am 9. 6. 1937
um 10.30 Bydgoszcz, Gdańska 20, Civilkafino.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Entlastung des Vorstandes
3. Neuwahl des Vorstandes
4. Feststellung des Etats.
5. Berichtedenes.

Der Vorstand. (—) Eichstädt.

Kleinerts Garten

(L. Schleuse) 3745
Angenehmster Gartenaufenthalt

Der Bierkenner trinkt

Okocimer Biere
Telefon 1505. 9324

Ausschneiden! Autobus-Sommer-Fahrplan Ausschneiden! Aufbewahren!

Gültig vom 24. Mai 1937

Bydgoszcz nach Toruń	7.00	9.00	13.00	15.00
Toruń nach Bydgoszcz	9.00	11.00	15.00	18.00
Bydgoszcz nach Chełmno	6.30	13.30	19.00	
Chełmno nach Bydgoszcz	6.00	13.30	16.45	
Bydgoszcz nach Solec Kuj.	8.15	16.00	18.00	
Solec Kuj. nach Bydgoszcz	9.00	17.00	19.00	

Bydgoszcz nach Fordon	6.30	7.00	8.00 P	9.00	10.00	12.00	13.00	13.30
Fordon nach Bydgoszcz	14.00	15.00	16.00	18.00	19.00	20.00	23.00 N.	

Fordon nach Bydgoszcz	7.15 P	7.20	9.00	10.05	11.00	12.05	13.00	14.50
	15.00	16.05	17.00	18.05	19.05	19.25	22.00 N.	

P = Verkehrt nur an Alltagen

N = Sonn- und Feiertagen

Luxuswagen für Ausflüge und Extrafahrten.

Auskünfte erteilt Bydgoszcz — Tel. 28 - 10.

Bromberg, Mittwoch, den 2. Juni 1937.

Pommerellen.

1. Juni.

Graudenz (Grudziadz)

Zugunsten der Mutterhilfe

veranstaltete der Deutsche Wohlfahrtsbund am Sonntagabend von 8 Uhr ab im Gemeindehause einen Werbeabend, der allerdings einen besseren Besuch verdient hätte, als ihm zuteil wurde. In einer eindrucksvollen Ansprache beantwortete Studienrat Gendreich die Fragen, ob die jetzt alljährlich stattfindenden Muttertage ihre Berechtigung haben, und welches ihr Sinn und Zweck, und damit auch das Ziel der jetzigen Veranstaltung ist. Die Ausführungen des Vortragenden kennzeichneten den hohen Wert der Mutter für ein gesundes Familien- und Volksleben. Seine Forderung, die er zum Schluß aufstellte, daß der Gedanke an die unschätzbare Bedeutung des Mutterberufs und die dazu helfenden Bestrebungen immer tiefer Wurzel fassen und auch in der warmen Unterstützung armer, bedürftiger Mütter seinen Ausdruck finden möge, erwarb sich denn auch allseitige Zustimmung. Sie äußerte sich in begeistertem Beifall.

Die nun folgenden Darbietungen des feierlichen Abends waren dem Wesen und Charakter der Veranstaltung angepaßt. Ein Cello-Solo — Gebet aus „Mienzi“ von Richard Wagner — vorgetragen an Stelle des vorgesehenen Cellisten Willi Sanewski von Fräulein Riedel aus Königschütt, und begleitet am Klavier von Karl-Julius Meißner, war dank der feinfühnigen Ausführung eine wirkungsreiche musikalische Gabe. Ferner brachte der Abend an deklamatorischen Programmpunkten zwei, die Liebe und Anhänglichkeit an eine gute Mutter dem Herzen nahebringende Gedichte: „Mutter, nur du!“ von Johannes Zimbell und „Meiner Mutter“ von Herbert Sackel. Gertrud Masella und Irmgard Schmidt sprachen sie sicher und mit Gefühl. Mit dem Vortrag des bekannten, lieblichen Wiegenliedes „Sandmännchen“, instrumentalisch von Fräulein Riedel und K. J. Meißner begleitet, erzielte der Frauenchor der „Niedertafel“ verdiente Anerkennung. Innig und süß klang das Lied. Abschließend verlas Studienrätin Fräulein Dr. Ströbel eine meisterhafte Sprecherin, eine Prosafachung aus „Die deutsche Frau und ihr Volk“ von Marie Kable zu Gehör zu bringen. Da empfand jeder zutiefst, was eine wahre Mutter, auch wenn ihr als einfachem Menschenkind der Begriff des Volkstums fremd ist, unbewußt dennoch für Heimat, Volk und Vaterland zu schaffen vermag. Der Dank für diese und alle anderen wertvollen Darbietungen des Abends fand denn auch in einer stattlichen Gesamtspende der Versammelten, wozu Herr W. Kadke in seiner Schlussansprache angeregt hatte, seinen Niederschlag. Gemeinamer Gesang beendete die bedeutsame Feier.

× Die diesjährigen Pockenimpfungen finden am 1., 2., 3. und 4. d. M. in sieben Volksschulen statt. Zur Impfung gebracht werden müssen alle Kinder, die im Jahre 1936 geboren sind, sowie die früher geborenen Kinder, die entweder ohne Erfolg oder aus irgendwelchen Gründen bisher gar nicht geimpft worden sind. Die Eltern, die keine Aufforderung zum Bringen der Kinder zur Impfung erhalten haben, müssen dies sofort im Rathaus, Zimmer 409, melden. Unterlassungen werden bestraft.

× Ihrem Leiden erliegen ist am Sonntag nachmittag im Krankenhaus die Tochter Elise des Restaurateurs Fisch, Schlachthofstraße (Marutomicza), die, wie berichtet, unter dem starken Verdacht von Fleischvergiftung vor einer Woche dorthin eingeliefert worden war. Ob es sich tatsächlich um einen solchen Fall gehandelt hat, ist auch jetzt noch nicht mit Bestimmtheit zu erfahren gewesen.

× Brand. In Fürstena (Bursztynowo), Kreis Graudenz, brach am Freitag voriger Woche im Hause des Arbeiters Gustav Kesse Feuer aus, durch welches das mit Pappe gedeckte Dach vernichtet wurde. Die Ursache des Brandes bildet vermutlich ein schädlicher Schornstein.

× Als gefunden abgegeben wurden im ersten Polizeikommissariat ein lederner Handschuh, im zweiten Kommissariat eine Geldbörse mit Inhalt. Ferner befindet sich auf dem Polizeiposten in Lessen (Lasin) eine zwischen Lessen und Lupp gefundene Autoregistratur (PM 53546). Die Sachen können auf den genannten Polizeiamt in Empfang genommen werden.

× Gefunden worden ist ein etwa 1 Zentner schwerer Sack mit Roggen, der wahrscheinlich einem Landwirt gestohlen wurde. Das Getreide wurde der Firma Marchlewicz, Pöhlmannstraße (Mickiewicz) 51/53, in Verwahrung gegeben. Der Bestohlene kann sich im ersten Polizeikommissariat melden.

Thorn (Toruń)

Im Copernicus-Verein

Irach sein Ehrenmitglied Herr i. R. Dr. Steuer-Potsdam über eine Vergleichung Potsdams und Thornas in bezug auf Lage, Geschichte und Baukunst beider Städte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Dey, begrüßte den Gast. In fesselnder Weise sprach der Vortragende zu den zahlreich erschienenen Zuhörern über sein Thema. In der Einleitung betonte der Redner, für ihn sei Thorn die Heimat und werde es immer bleiben. Er verglich dann die Lage der beiden Städte: die dort der Gegend ihre besondere Note gebende Havel mit ihren zahlreichen seerartigen Buchten, die umsäumt wären von einem Kranz lieblicher Schlösser und anmutiger Dörfer und Weiler, hier dagegen die Weichsel mit ihrer majestätischen Breite und ihrem sich den verschiedenen Jahreszeiten anpassenden Strombild. Noch heute nenne sich Potsdam „Residenzstadt“. Diese ihr aufsteigende Würde gehe auf den Umstand zurück, daß seinerzeit, als König Friedrich Wilhelm I. das erste Bataillon des Grenadierregiments — die berühmten „Langen Kerle“ aufstellte und diese Militärabteilung nach Berlin in Garnison legen wollte, die Berliner sich beharrlich weigerten, die Truppe zu sich in Quartier zu nehmen. (damals gab es

noch keine Kasernierung der Truppen, sondern die Soldaten waren bei den Bürgern „einquartiert“) — der König kurz entschlossen seine Diebstahls nach Potsdam führte. Daß zu dem Zweck neue Bürgerhäuser gebaut werden mußten und der König zu den erheblichen Baukosten bedeutende Mittel aufschob — tat nichts zur Sache. Als dann dem I. Bataillon das II. und später noch das III. Bataillon hinzugefügt wurde, brachte dies jedesmal den Anstoß zu einer entsprechenden Vergrößerung der Stadt. So wurde das von Fürstengunst bestrahlte Potsdam, in dem heute noch die überraschend große Zahl von mehr als 300 Gebäuden unter Denkmalschutz steht, zur Residenz erhoben und blieb es das ganze 18. Jahrhundert hindurch und damit ein Spiegelbild der preussischen Geschichte jenes Jahrhunderts.

Hier in Thorn dagegen begegnen wir auf Schritt und Tritt den Spuren einer 700jährigen Volksgeschichte, zwar ohne Fürstenglanz, aber kernig und kraftvoll von Grund auf. Dafür zeugen die alten, wichtigen Bauwerke, so die Kirchen, das Rathaus und viele Ruinen: alles voll froher Kraftfülle. So bleibe für den Redner Thorn nach wie vor die Heimat, auf die er stolz sei, die aber auch jeden hiesigen Bürger mit Stolz erfüllen müsse und die weiter auch jeden anregen müsse, sie zu lieben, sie wert zu schätzen und ihr die Treue zu halten immerdar.

Lebhafter Beifall seitens der Zuhörer lohnte den Redner für seine trefflichen Ausführungen. Für die Professor Den noch besonders namens des Vereins dankte. re **

Im Zeichen des Ballon und Autosports

stand der letzte Maisontag in Thorn. Es erfolgte hier am Nachmittag vor der Luftschiffhalle der Start zum 9. Landes-Ballon-Wettbewerb um den Pokal des Oberst Warkowicz, wozu sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Als erster stieg der dem Pommerellischen Aeroklub gehörende, 750 cm große „Lwów“ in die Lüfte, der von dem jüngsten polnischen Ballonpiloten Pietrowski geführt wurde, der aus dem Ballonklub des Thorner Copernicus-Gymnasiums hervorgegangen ist. Ihm folgten „Legionowo“, 1200 cm, vom Ballonklub Legionowo, Führer Smótki; „Mosciec I“, 750 cm, vom Ballonklub Mosciec, Führer Ingenieur Szorc; „Lódz“, 750 cm, vom Militär-Ballonklub Thorn, Führer Oberleutnant Koprzycki; „Sanok“, 1600 cm, vom Ballonklub „Guma“ in Sanok, Führer Oberleutnant Koblanski; „Mazowsze“, 900 cm, vom Militär-Ballonklub Legionowo, Führer Oberleutnant Sidor; „Syrana“, 1200 cm, vom Warschauer Aeroklub, Führer Ingenieur Janik; „Gryf“, 1200 cm, vom Militär-Ballonklub Thorn, Führer Hauptmann Dratwa; „Kaiowice“, 1200 cm, vom Militär-Ballonklub Legionowo, Führer Oberleutnant Kotowski; „Pomorze“, 900 cm, vom Militär-Ballonklub Thorn, Führer Hauptmann Mensch, und als letzter „Hel“, 750 cm, vom Militär-Ballonklub Legionowo, Führer Oberleutnant Maslakowicz. Die Ballone überflogen langsam und in geringer Höhe die Vorstadt Morder in nördlicher und nordöstlicher Richtung. „Pomorze“ und „Hel“ landeten abends zwischen 10½ und 11 Uhr in der Gegend von Dirschau. — Außer Konkurrenz startete der von Oberleutnant Wirzyka geführte Ballon „Goplo“, der als „Fuchs“ für die ihn verfolgenden Automobile und Motorräder des Pommerellischen Automobilklubs wirkte. Er landete kurz nach 8 Uhr abends bei dem Dorfe Dobry, etwa 20 Kilometer nördlich von Culmsee. Als erster Verfolger stellte sich Herr Rudnik ein, der im Auto des Rechtsanwalts Howorka-Polen mitgefahren war, und gleich darauf die beiden Thorner Motorradler Nymkowski und Moenke. — Dieser Ballon-Fuchsjagd war eine Auto-Schönheitskonkurrenz vorangegangen, an der sich annähernd 50 Kraftwagen beteiligten. Der 1. Preis wurde Herrn Kenker-Schönsee für seinen „Stoda“-Wagen (Nr. 26) zugesprochen, der 2. Herrn Lewandowski-Thorn für seinen „Bansa“, der 3. Herrn Adolf Tarnowski für seinen „BMW“ (Wagrische Motoren-Werke), der 4. Frau Irena Gorzuchowska für ihren „Fiat“ und der 5. Dr. Eugeniusz Turyna gleichfalls für „Fiat“.

× Der Wasserstand der Weichsel, der Sonntag früh 0,70 Meter betrug, stieg bis Montag früh um 13 Zentimeter auf 0,89 Meter über Normal an. — Schlepper „Gdansk“, von Warschau kommend, und Schlepper „Uranus“, der sechs leere Rähne von Thorn mitnahm, fuhren nach Brahemünde. Von dort kehrte „Gdansk“ mit fünf mit Zuder beladenen Rähnen nach der Hauptstadt zurück. Im Weichselhafen trafen ein Schlepper „Pirat“ mit zwei leeren Rähnen aus Warschau sowie Schlepper „Gdansk“ mit einem leeren und einem mit Reis beladenen Rahn aus Danzig. Die Schlepper „Kogitullski“ mit zwei mit Reis und Sammelgütern befrachteten Rähnen, „Banda I“ mit einem mit Reis beladenen und zwei leeren Rähnen sowie „Stanislaw Konarski“ mit zwei Rähnen mit Soda fuhren mit dem Bestimmungsort Warschau ab. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. nach Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Wars“, „Balt“, „Zagiello“ und „Gonic“ sowie der Schlepper „Zamowski“ mit einem Rahn mit Sammelgütern bzw. „Rebata Orbona“ und „Perols“, in entgegengelegter Richtung „Mickiewicz“ und „Eleonora“ bzw. „Setman“, „Sowiński“, „Francja“ und „Belgia“.

Halt Dich immer an der Tat
Und iß SUCHARD Schokolad
MILKA VELMA BITTRA

3932

t für den Bau der neuen Gasanstalt, die bekanntlich auf dem hohen Ufergelände der Natobsvorstadt errichtet werden soll, hat die Stadtverwaltung Thorn, Abteilung Elektrizitätswerk, Gasanstalt und Straßenbahnen, eine öffentliche Ausschreibung erlassen, u. zw. a) für Tief- und Hochbauarbeiten, und b) für Apparate- und Maschinen-Einrichtung. Nähere Einzelheiten sind im Bureau der Werke, Plac Bankowy (Bankplatz) 12, gegen eine Gebühr von 25 Hots erhältlich. Dortselbst werden auch Offertformulare, sowie Zeichnungen gegen Hinterlegung einer Bürgschaft in Höhe von 200 Hots ausgeben. Die Bürgschaftsumme wird zurückgezahlt, falls keine Offerte eingebracht bzw. kein Arbeitsauftrag erteilt und die Formulare nebst Zeichnungen wieder zurückgereicht werden. Offerttermine sind zu a) der 15. Juni 1937, 12 Uhr, zu b) der 20. Juni, 12 Uhr. Den Offerten ist Mitteilung der Stadtkasse (Rathaus) über eine hinterlegte Bürgschaft in Höhe von 2 Prozent der offerierten Summe entweder in bar oder in staatlichen Wertpapieren zum Börsenfuß beizufügen. Die Eröffnung der Offerten, die in doppelten, veriegelten Umschlägen einzureichen sind, erfolgt zu den oben angegebenen Terminen im Bureau, Bankplatz 12, in Gegenwart eventuell erschienener Offerten.

v Glück im Unglück hatten zwei Unteroffiziere, die Sonntag eine Kajakfahrt auf der Weichsel machten. Als sie sich an einen in Höhe der Brückenstraße (ul. Mostowa) liegenden Weichselkahn zu nahe heranwagten, wurde das Boot durch den Sog angezogen und kenterte, wobei die Insassen ins Wasser fielen. Trotz Aufbietung aller Kräfte konnten die durch ihre Uniformen und den starken Wind behinderten Unteroffiziere nicht verhindern, daß sie durch die starke Strömung unter den Kahn gedrückt wurden. Durch die Hilferufe der Ertrinkenden aufmerksam geworden, eilte der zu dieser Zeit mit einem Kahn an der Unfallstelle vorbeifahrende Seher Roman Fabianski, wohnhaft Fischerstraße (ul. Rybacki), zu Hilfe, dem es unter Einsatz des eigenen Lebens gelang, die beiden Unteroffiziere nacheinander unter dem Kahn hervorzuziehen und sie in Sicherheit zu bringen.

v Ein Schornsteinbrand entstand Sonntag mittag im Hause Mellienstraße (ul. Mickiewicza) 78, Eigentümerin Józefa Dabrowska. Die alarmierte Feuerwehr löschte das Feuer in kurzer Zeit.

Konig (Chojnice)

rs Aus dem Gerichtssaal. Der bekannte Tischler Leon Pitroch von hier (siehe Bingen) hatte sich wegen Veruntreuung eines Photo-Apparats zu verantworten, er erhielt dafür einen Monat Arrest. — Vipski und Poltorak erhielten wegen Getreidebetrugsschaden des Landwirts Warkaszel, 2. sechs Wochen und 3. vier Wochen Arrest mit Bewährungsfrist. — Wegen Kartoffelbetrugsschaden hatten sich eine ganze Reihe Arbeitsloser zu verantworten, welche die Kartoffelmieten beim Gutbesitzer Glowczewski „revolviert“ hatten. Vier davon wurden mit Haft von einem bis drei Monaten bestraft, die anderen wurden freigesprochen.

tz Beim Baden ertrank im Konarschiner See der achtjährige Anton Wyszka aus Al. Konarschin. Trotz sofortiger Hilfe konnte das Kind nur als Leiche geborgen werden. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

rs Waldbrände. In der Nacht zum 29. Mai entstand im Forstbezirk Listewka ein Waldbrand, welcher von einem Passanten aus Konarschin bemerkt und gemeldet wurde. Dank der sofort eingeleiteten Löschoption konnte das Feuer lokalisiert werden. — Ein zweiter Waldbrand entstand im Forstbezirk Gzerst am 30. Mai, 15 Uhr. Derselbe wurde von Zufowo aus bemerkt und konnte nach angestrengter Arbeit ebenfalls eingedämmt werden, nachdem eine Fläche von 3120 Quadratmetern ausgebrannt war.

rs Diebe verschafften sich in der Nacht zum 30. Mai Eingang in den Stall des Hotels Dworcowa und stahlen ein ca. 3 Zlr. schweres Schwein, nachdem sie es an Ort und Stelle geschlachtet hatten. Der Schaden beträgt etwa 150 Hots. — Ferner stahlen Diebe aus der Wohnung des Eisenbahners Gierzejewski, Danziger Chaussee 53, eine Herrenuhr, eine Damenuhr und einen goldenen Trauring. — Einem Soinowski aus Berent wurde hier am 31. Mai, ein Fahrrad im Werte von 80 Hots gestohlen.

Bereine, Veranstaltungen
und besondere Nachrichten.

Berein für Leibesübungen Konig 1882. Donnerstag, den 4. d. M., abends 8½ Uhr, Monatsversammlung im Hotel Engel. Vorher Besprechung im Turnrat. 4277

Graudenz.

Tief erschüttert hat uns der Tod
unseres Vorstandsmitgliedes der

Frau

Emilie Zimpernagel

Seit 15 Jahren half sie als Vorstandsmitglied unseren Bestrebungen, Armen und Kranken beizustehen. Ihre stete Hilfsbereitschaft wird uns unersetzbar sein.

I. A.:

Der Vorstand
des Deutschen Frauenvereins
für Armen- u. Krankenpflege e. V.
Grudziadz.

Frau Hildegard Schulz,
I. Vorsitzende. 4261

Sport-Club S. C. G. Graudenz.
Mittwoch, den 2. Juni, 20 Uhr, im Club-Haus
Monatsversammlung. 4269

Sport-Club S. C. G.

Täglich ab 4 Uhr nachmittags

Total und Garten geöffnet

Angenehmster Aufenthalt.

Guter Kaffee — Hausgebäck — Speise-Eis.

Jeden Mittwoch ab 4 Uhr nachmittags

Sonder-Gebäck. 4263

Unterhaltungs-Musik. Kinderbelustigung.

Privatautos

Autotaxen, Omnibusse

vermietet für Fahrten

billig. 2991

Gardzielewski,

Sobieskiego 13, Tel. 1433

Mais

(Putter- und Saa-)

bei

Walter Rothzänger

Grudziadz. 3822

Thorn.

Hochtragende Ruh
verkauft Janke, Rudak,
Toruń 2. 4221

4-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, 3. Etage,

zu vermieten. 4841

Julius Wallis,

Szeroka 34.

Szeroka 34 Tel. 1469

Scherer gute Pension

finden bei Bartel, 4176

Slowackiego 79, II. n.

Champions

für Ausflüge

und Sommerfeste

in großer Auswahl.

Julius Wallis

Baaderhandlung

Szeroka 34 Tel. 1469

Bandsburg.

Anzeigen und Abonnements

für die „Deutsche Rundschau“ nimmt

zu Originalpreisen für Bandsburg an

Karol Tabatowski, Wiechort.

Dirschau (Tczew)

Ein begrüßenswertes Straßenbauprojekt.

Mit der Amtübernahme durch den jetzigen Bürgermeister Magister Jagalski scheint frischer Wind in die Verwaltung unserer Stadt gekommen zu sein. Die Bürgererschaft hat mit Genugtuung die Anschaffung der Motorprüge, sowie die Herrichtung der neuen Grünanlagen am Bahnhof und am Wasserturm zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig mit der geplanten Umpflasterung der Hauptstraßenzüge, die bisher ein sogenanntes Kafenpflaster tragen, ist jetzt das Projekt eines neuen Straßen-anges im Zentrum der Stadt entworfen worden.

Eine neue Querstraße, die direkt die Poststraße mit der wohl am stärksten bewohnten Straße unserer Stadt der Ulrichstraße verbindet, soll geschaffen werden. Die neue Straße, die den Anwohnern der Ulrichstraße einen Umweg zur Stadtmitte erspart, soll über das Grundstück der Firma Büttner gehen und würde, falls der parkähnliche Garten mit der alten Stadtmauer erhalten bliebe, zumal die Reste der früheren evangelischen Kirchenmauer mit ihrem gotischen Bogen hier noch stehen, der Straße eine interessante Seitenfront geben.

Verkehrserleichternd wird sich auch die spätere Pflasterung der neuen, bei trockenen Tagen schon sehr passierbaren Straßenzüge, die im Unterbau bereits fertiggestellt sind, auswirken, und zwar der Zelazendorfer Uferdammstraße, der die Schönekestraße und Lunan verbindenden neuen Querstraße und endlich die Verbreiterung der Kurve von der Goplerstraße in die Danzigerstraße.

Die zwei Fahrräder gestohlen wurden wieder in diesen Tagen im Dirschauer Kreise. In einem Falle stahl man dem im Graben während der Mittagspause schlafenden Chauffeurarbeiter Rogazewski in Brust das Fahrrad im Werte von 50 Zloty. — Der zweite Bestohlene ist der Landpostbote der Swarowjiner Postanstalt Dilewski aus Neumühl. Als dieser noch am Abend gegen 10 Uhr sich im Postraum befand, stahl ihm ein Unbekannter das draußen stehende Fahrrad im Werte von 50 Zloty.

Am letzten Wochenmarkt zeigte sich wieder ein leichtes Fallen der Preise. Für Landbutter zahlte man 1,00—1,10, Molkereibutter kostete 1,40, Weiskäse 0,25, Tilfiterkäse 0,80—1,10, Schmelzkäse 1,80, Eier die Mandel 0,80—1,00. An Gemüse gab es viel Abzähler für 0,10 bis 0,15, Salat pro Kopf 0,05, das Bund Radieschen 0,05—0,10, Spinat 0,15, Spargel je nach Güte 0,20—0,40, Kohlrabi Bund 0,40—0,50, Mohrrüben 0,15, frische Gurken das Pfund 0,70, Zitronen Stück 0,15, Stachelbeeren 0,25—0,30, Zwiebeln Bund 0,10. Suppenhühner kosteten 2,00—3,00, Perlhühner 1,50—2,50. Der Fischmarkt brachte Male das Pfund mit 0,80 bis 0,90, Hechte mit 0,70, Karauschen mit 0,60, Schleie mit 0,30—0,40, Flundern mit 0,30.

× Aus dem Kreise Schwes, 31. Mai. Am Sonntag früh wollte der 60jährige Landwirt H. Gyla aus Mißke (Mißke), Kreis Schwes, per Rad nach Schwes fahren, um dort einen Arzt zu konsultieren. Als G. von einer Anhöhe auf den Chausseebahnabschnitt Ober-Gruppe-Schwes hinabfuhr, stürzte er so unglücklich mit seinem Fahrrad, daß er mit dem Kopf heftig auf die Erde aufschlug, einen Schädelbruch erlitt und sofort tot war.

ch Alt-Rischau (Stara Ryszawa), 31. Mai. Die Pockenimpfung findet in Alt-Paleschen am 17. Juni um 8 Uhr statt, in Alt-Rischau um 9½, in Konarzyn um 11½ und in Alt-Bukowiz um 13½ Uhr. Die Befähigung ist eine Woche später am 8½, 9½, 11 und 12½ Uhr.

Wegen falscher Anschuldigung des Oberwachmeisters Dymowski in Alt-Rischau wurde ein Mann aus Alt-Rischau vom Burgergericht zu zwei Monaten Haft und 20 Zloty Geldstrafe verurteilt.

ch Berent (Rosierzyzna), 31. Mai. Der Leiter des Elektrizitätswerks, Górski, wurde in der Danzigerstraße von einem Mann aus der Umgegend von Berent überfallen und erlitt eine Messerverletzung oberhalb des rechten Auges. Der Täter konnte verhaftet werden.

Lehrer Hoppe aus Berent rettete zwei Knaben, die auf einem Turm in ein Torfbruch am Schützenhaus gestürzt waren, vor dem Tode des Ertrinkens.

lk Briesen (Babrzyzna), 31. Mai. In Wittenburg fand ein Sängertreffen der evangelischen Jugendvereine des Kreises Briesen unter Leitung von Pfarrer Engel-Wittenburg statt.

Am 6. Juni d. J. feiert der Besitzer August Keller aus Al. Arnoldsdorf seinen 92. Geburtstag.

Wieder Ballett in Danzig.

Reford-Aufführungen der Operette.

In einem Verdeutschungsbuch las ich einmal unter dem Stichwort „Ballett“, daß es berlinisch sei, eine Oper mit Ballett Wadenoper zu nennen. Nun, wenn es einmal eine Zeit gab, in der der Berliner Volkston diese Verdeutschung mit Berechtigung vornahm — heute ist diese Zeit jedenfalls vorbei. Heute tanzt man nicht nur nach Noten, nur um die Weine schöner Frauen zu können, heute tanzt man auf eine kurze Form zu bringen — nicht mehr nach der Musik, sondern man tanzt Musik, denn das Einsinken des Tanzes mit der Musik, Bewegung werdende Musik, ist eines der höchsten Ziele des neuen deutschen Bühnentanzes.

Peter Paul Petter, der Danziger Ballettmeister, hat in der vergangenen Spielzeit in diesem Sinne

das Danziger Ballett

umgeformt, neugeformt und es zu hoher Kunst erhoben. Petter ist ein Tanzmeister, der nicht nur der beste Tänzer seiner kleinen Truppe ist, sondern auch ein Dichter der Bewegungskunst mit immer neuen Einfällen, und er ist ein Maler dazu, der alle Farben in den Kostümen und Szenarien seiner Tänze fein aufeinander abstimmt. Seine ergreifende Arbeit an den vorhandenen Tanzkräften ist großartig. Petter ist ein Mann, von dem gesagt werden kann: Er ist von der künstlerischen Idee des Tanzes befeuert. Was hat er nicht alles geleistet in dieser Spielzeit!

Er hat die Oper und vor allen Dingen die Operette mit Tanzeinlagen bereichert, und dabei allen Stilarten des Tanzes zeitgeschichtliche Gerechtigkeit widerfahren lassen. Oft hat er dadurch bereichernd über Grenzen hinweggeholfen und immer viel Freude bei der Theatergemeinde erregt. Vor allem aber ist er wieder mit eigenen Tanz-Veranstaltungen hervorgetreten. Seine Tanz-Morgenfeier mußte mehrfach wiederholt

Veranstaltungen und Vortragsabende im Verband Deutscher Katholiken Bezirk Pommernellen.

Ortsgruppe	Redner	Mai	Juni
Neukadt	Dr. Manthey	30.	—
Bugia	Dr. Bischoff	—	21.
Dirschau	Dr. Bischoff	—	20.
Grandenz	Dr. Manthey	—	—
Thorn	Mischlinski	—	—
Engelberg	—	—	17.
Culm	Mischlinski	—	—
Engelberg	—	—	18.
Ronik	Mischlinski	—	—
Engelberg	—	—	10.
Tschel	Dr. Bischoff	—	—
Engelberg	—	—	7.
Celgin	Dr. Bischoff	—	—
Engelberg	—	—	7.
Osterwid	Mischlinski	—	—
Dr. Bischoff	—	—	6.
Frankeuhagen	Mischlinski	—	—
Romische	—	—	7.
Neutisch	Mischlinski	—	—
Romische	—	—	—
Müstendorf	Engelberg	—	7.
Hennigsdorf	Engelberg	—	7.
Hörsdorf	Engelberg	—	14.
Jamarte	Mischlinski	—	—
Obtsh	Engelberg	30.	—
Romische	—	—	14.
Ramin	Mischlinski	—	—
Jirkow	Mischlinski	—	14.
Wignau	Martensteier	—	—
Romische	—	—	21.
Schlagenthin	Romische	—	—
Damrau	Mischlinski	—	21.
Drausitz	Mischlinski	—	7.
Jemmelburg	Dr. Manthey	—	—
Sopniewo	Dr. Echner	30.	—
Dr. Manthey	—	—	14.

rs Gzerst, 1. Juni. An 90 Arbeitslose wurde am 29. Mai vom Wojewodschafts-Hilfskomitee 7½ Zentner Weizenmehl verteilt, außerdem wurde 209 Arbeitslosen, welche bei der Flußregulierung beschäftigt sind, ihr Lohn ausgezahlt.

ch Culmsee (Chelmża), 31. Mai. Die Eröffnung des Thorer Kreiskrankenhauses in Culmsee fand am Sonnabend im Beisein des Starosten Bruniński, des Wojewodschaftsarztes Dr. Krippendorf, der Mitglieder des Kreisgesundheitsrates sowie der Vertreter der Stadtverwaltung statt.

Br Gdingen (Gdynia), 31. Mai. Auf dem Eisenbahngelände gegenüber der im Bau befindlichen städtischen Markthalle, sollen ein Güterbahnhof und ein Eisenbahnmagazin erbaut werden.

ch Karthaus (Kartuz), 31. Mai. Beim diesjährigen Schützenfest in Karthaus errang die Königswürde Herr Pittwin. Ritter wurden die Herren Reiske und Maszke.

In Borzechowo, Kreis Karthaus, wurde eine dreiköpfige Diebesbande ermittelt, die in letzter Zeit in der Umgegend ihr Unwesen trieb. Als Diebesgut wurden bei den Tätern eine Menge Bekleidungsstücke, 100 Zentner Kartoffeln, ein aus dem Sägewerk in Paczewo gestohlener Treibriemen im Werte von 600 Zloty vorgefunden. Eine Fuhre Bretter, die sie aus dem genannten Sägewerk gestohlen hatten, ließen sie bei ihrer Verfolgung zurück und flüchteten auf den eiligst ausgespannten Pferden.

ch Neustadt (Wejherowo), 1. Juni. Im Viehstolwiger Walde ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Mit seinem Wagen, vor den er Räder gespannt hatte, fuhr der Rätner Theodor Tesmer in den Wald, um Reisig zu holen. Als er mit dem beladenen Wagen einen Berg hinunter fahren wollte, griff er, um zu bremsen, in die Speichen des vorderen Rades. Hierbei glitt er aus und fiel hin, aber so unglücklich, daß ihm das Hinterrad über den Hals ging, wodurch der Tod auf der Stelle eintrat.

h Neumark (Nowemisto), 31. Mai. Durch Blitzschlag wurden den Landeuten Bartkowski und Dabrowski die Viehställe eingeschert. In Mroczko traf ein Blitz die neuerbaute Scheune des Landwirts Szymak und vernichtete sie samt Stroh- und Futtervorräten. Ein kalter Schlag schlug in das Gesicht der Frau Dittelm in gleichem Ort, ohne glücklicherweise Schaden anzurichten. In Abbau Neumark vernichtete ein Blitzschlag eine neue Scheune des Landwirts Gieszyński. In Arzementowo legte ein Blitzschlag dem Landwirt Morawski Stall, Scheune und Scheuer in Asche.

werden und wurde auf Veranlassung der Kurverwaltung auch in Joppot gezeigt. Es gab aber auch wieder sechs eigene abendfüllende Ballett-Vorstellungen. Zur Aufführung kam „Die Rekrutierung“ von W. A. Mozart und „Coppelia“, das dreitägige Ballett mit der Musik von Delibes. Es waren Abende, die das neue Danziger Ballett auf der ganzen Höhe seines Könnens zeigten. Viel Erfindung, viel Humor, eine entzückende Kostümierung und Inszenierung — die Theatergemeinde war begeistert und zeigte nicht mit Beifall. Es ist auch dem Generalintendanten Hermann Mertz zu danken, daß er Danzig nicht nur wieder eine Pflege-stätte deutscher Bühnentanzkunst gelassen hat, sondern daß er auch dem Großen Ballett eigene Abende einräumte. Neben Petter ist Walter K. Laß ein geschmackvoller Tänzer. Die erste Solotänzerin Gertha Müller, der ein reizender Zug ins Groteske eigen ist, ist nicht nur in vielen Tänzen Petters Partnerin auf der Bühne gewesen, sie ist es in dieser Spielzeit auch fürs Leben geworden, denn Petter heiratete Gertha Müller. Hervorragende Leistungen zeigten auch Lucia Flad, Olga Bassoff, Margot Benzer auf. Dem Beispiel Petters, mit einer erprobten Tänzerin den Tanz ins Leben zu tragen, sind übrigens unter jugendlicher Hand und Liebhaber Ulrich Haupt, der Margot Benzer fürs Leben engagierte und Carl Pischgode gefolgt, der Carmen Pasch heiratete.

Von der ersten Arbeit in der neuerrichteten Bühnentanzschule legten Schülerinnen und Kinder schöne Proben ab. Alles in allem: Das neue Danziger Ballett ist ein wirklicher künstlerischer Gewinn für Danzig.

Beftritt in der Spielzeit 1935/36 — abgesehen von einem einmaligen Gastspiel der Stettiner Oper und Operette — das Schauspiel allein den Spielplan, so sind in der jetzt ablaufenden Spielzeit mit dem Ballett bekanntlich auch Oper, Operette und Konzerte wieder stark in die Erscheinung getreten. Von insgesamt bisher 342 Veranstaltungen bestritt das Ballett 10, die Oper 66, die Operette

ch Schöned (Starogard), 31. Mai. Pockenimpfungen finden statt am 4. Juni um 8½ Uhr in Schöned (Schule) und um 11 Uhr in Demlin; am 5. Juni vormittags in Schabran, Kamernau und Benzkau; am 14. Juni in Pogutten und Klejczewo; am 16. Juni in Steniewo und Gladau. Die Befähigung erfolgt jedesmal eine Woche nach den angeführten Daten.

ch Strassburg (Brodnica), 31. Mai. Während des letzten schweren Gewitters schlug ein Blitz in ein Haus in Zmijewo bei Dyrkened ein und tötete die Witwe Viktoria Zielinska. Ein zweiter Blitz fuhr ohne zu zünden in das Haus des Miezyski in der Neuenstraße (ul. Nowa), wo er das innere des Hauses schwer beschädigte und fünf Personen teils schwer, teils leichter verletzte. — Während desselben Gewitters verbrannte infolge Blitzschlag die Scheune des Landwirts Pawlowski in Tybie hiesigen Kreises mit samt landwirtschaftlichen Geräten. Der Schaden beträgt ca. 5000 Zloty.

Am Tage vorher entstand auf dem Anwesen des Landwirts Markowski in Miesiaczkowo ein Feuer, dem das Wohnhaus und die Scheune zum Opfer fielen.

Beim Baden in einem Teich auf dem Felde des Besitzers Karbowski in Karben (Karbowo) ertrank der 18jährige Jan Gutowski.

rd Stargard (Starogard), 31. Mai. Die Städtische Badeanstalt an der Ferse ist am Sonntag eröffnet worden.

Für die Zeit vom 28. Mai bis 5. Juni hat der Bürgermeister für den Stadtbereich eine Disziplin- und Unkrautverteilung angeordnet.

Der Leiter der Stargarder Abteilung der neuerdings hier tätigen Wach- und Schließgesellschaft (Stb Graudenz), Kozikowski, wurde wegen Veruntreuung in Polizeihast genommen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, ansonsten werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnements-quittung beilegen. Auf dem Kuvert ist der Bemerkt „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Glockenblume.“ 1. Wenn der Verlobte von dem Verlobnis zurücktritt, so hat er für die Rechte oder deren Eltern, sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen, der daraus entstehende ist, daß sie in Erwartung der Ehe Anwendungen gemacht haben. Für die Rechte hat er auch noch den Schaden zu ersetzen, den diese etwa dadurch erlitten hat, daß sie in Erwartung der Ehe ihr Vermögen oder ihre Erwerbsstellung betreffende Maßnahmen getroffen hat. Ferner kann der Verlobte die Herausgabe alles dessen fordern, was sie dem Verlobten gegeben hat, nach den Vorschriften über die Herausgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung. Diese Ansprüche verjähren in zwei Jahren von der Auflösung des Verlobnisses an. 2. Für das der Mutter des Verlobten übergebene Geld kann die Mähe beide, Mutter und Sohn, haftbar machen. Forderungen vom Tage der Überlassung des Geldes resp. der Wertgegenstände gefordert werden. 3. Die Mähe muß bei dem für den betreffenden ausländischen Gericht in Deutschland angestrichen werden; deshalb kann nur ein dort tätiger Rechtsanwalt damit betraut werden.

M. 2. 1. Wie sich die Dinge in späteren Zeiten gestalten werden, d. h. wie die Befragung dann in diesen Fragen sein wird, weiß man nicht, aber nach dem heutigen Stand der Dinge ist ein Testament, wie das von Ihnen errichtete, keine Sicherstellung Ihrer Absichten. Denn Sie setzen durch das Testament nur einen der gesetzlichen Erben als tatsächlichen Erben ein, und in solchem Falle muß der als Erbe in Aussicht Genommene die Genehmigung des Innenministers nachsuchen. Wird diese Genehmigung aber verweigert, so muß die Befragung innerhalb von zwei Jahren an einen zum Erwerb der Befragung verkauft werden. Ihr Fall ist besonders verwickelt dadurch, daß der von Ihnen in Aussicht genommene spätere Erbe Ausländer ist. Sie können ihm deshalb nicht einmal Vollmacht zur Bewirtschaftung des Grundstücks erteilen, denn schon dazu bedarf er einer Genehmigung des ausländischen Wojewoden. Ein Mittel, Ihrem Sohn das Grundstück zu sichern, gibt es nicht; aber wenn Sie dem Sohn Generalvollmacht schon jetzt erteilen, und zwar über Ihren Tod hinaus, so wird der Familienbesitz wenigstens nicht gefährdet, wenn dem Sohn die Genehmigung zum Aufenthalt in der Grenzzone und zur Bewirtschaftung des Grundstücks nicht erteilt werden sollte. Innerer Auffassung nach dürfte sich die Zurückziehung des Testaments empfehlen; besteht aber kein Testament, dann sind Nachlassensfolger im Besitz aller gesetzlichen Erben, und es dürfte nicht schwer fallen, bei gutem Willen aller Beteiligten, bei der Verteilung der Erträge den Wünschen der Eltern Rechnung zu tragen, ohne den Familienbesitz zu gefährden. Wenn Sie mit Ihrer Frau in Gütergemeinschaft leben, dürfte sich ein gemeinschaftliches Testament überhaupt nicht empfehlen, weil dann die besten Fragen der Erbschaft schon nach dem ersten Todesfall aktuell werden. In solchem Falle wäre eine Vollmacht an Ihren Sohn von Ihnen und Ihrer Frau zu erteilen. 2. Wenn kein Testament besteht, wenn also die gesetzlichen Erben das Erbe antreten, so müssen die Abkömmlinge dasjenige, was sie von dem Erblasser zu dessen Beisein als Ausstattung erhalten haben, bei der Auseinandersetzung unter einander zur Ausgleichung bringen. Damit ist eine Gewähr dafür gegeben, daß die bereits Abgesprochenen nicht mehr erben, als die anderen.

etwa 35 Vorstellungen einschließlich von Frau Luna; außerdem sind 8 Sinfoniekonzerte hinzuzuzählen.

Den Reford

schlug wie alle Jahre das Weihnachtsmärchen. Das alte Goernerische Bühnenstück „Frau Holle“ wurde nicht weniger als 38 Mal gegeben. Ihm aber folgt, wenn auch in weiterem Abstand,

die Operette,

die unbestritten von allen Zweigen des Staatstheaters die Höchstziffern an Einzelaufführungen erzielte: Führend war Franz Lehar, dessen lustige Witwe 17 mal und dessen Zarewitsch 16 mal gegeben wurde. Es folgt Müllers „Bettelstudent“ mit 16, Postal Ambergers „Clivia“ mit 13, und dann erst Johann Straußens „Fledermaus“ mit 11 und sein Zigeunerbaron mit bisher 6 Aufführungen. Es kommen hinzu etwa 8 Aufführungen von „Frau Luna“, bei denen Bühnenbilder und Ausstattung besonders zu loben sind. Aufführungen gab es bei der Operette nicht, nur Clivia war eine Erstaufführung für Danzig. Die Inszenierungen der Operetten lagen in der Hand von Albert Hugelmann. Den Schluß der Spielzeit beherrscht indes „Frau Luna“. Es ist eben Mai und schönes Wetter. Da lockt nur noch leichteste Kost ein Publikum an, das wohl ganz verschieden ist von der ernstesten Theatergemeinde, die im Winter den guten Stamm des Staatstheaters bildet.

Für die kommende Spielzeit werden hoffentlich in gesanglicher Hinsicht durch Neuverpflichtungen noch bessere Voraussetzungen geschaffen als das angesichts der vorlaufenden Spielzeit möglich war.

Auch in der Operette wurde in der ablaufenden Spielzeit geachtet. Beide Soubretten Ilse Thoman und Maril Sucher heirateten und zwar Sänger in Oldenburg und Schneidemühl. Friedrich Albert Neve-

Großer Prozeß um die Politik in Wolhynien.

In der Wochenschrift „Wolyn“, dem Organ des Wojewoden Józefski, war vor längerer Zeit ein Artikel erschienen, in welchem der Aktion der Nationalen Partei in Wolhynien scharf auf die Leibe gegangen wird. Der Nationalen Partei wird darin vorgeworfen, daß sie die nationale Einheit zerfalle, daß sie die nationalen Heiligtümer beschimpfe und daraus eigene Vorteile ziehen wolle. Die Ortsgruppe Lüd der nationalen Partei hat daraufhin den verantwortlichen Redakteur des „Wolyn“ wegen Beleidigung im Druck verklagt. Infolgedessen schwebt augenblicklich vor dem Bezirksgericht in Luck ein Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur Zygmunt Sielecki und dem für das Redaktions-Komitee zeichnenden Rechtsanwalt Jan Leszczyński.

Als Verteidiger der Wochenschrift „Wolyn“ trat der Zeuge Dr. Józef Stach aus Lemberg vor Gericht auf. Nachdem er einleitend erklärt hatte, daß er als Anhänger der Verfassung vom April aus dem Nationalen Klub im vorigen Sejm ausgetreten sei, betonte Stach, daß er die Politik der Partei für schädlich halte. Als nächster Zeuge sagte der Prälat Pfarzer Tokarzowski aus Komel, ehemals Kaplan des Marschalls Pilsudski aus. Auf die Frage des Klägers, ob der Zeuge Wolhynien gut kenne, erklärte Prälat Tokarzowski, daß er dort seit 45 Jahren lebe. Er erfreue sich der Vertrauens der Bevölkerung, und zwar nicht allein der polnischen, sondern auch der orthodoxen und jüdischen. Da in allen politischen Äußerungen sich die offiziellen politischen Faktoren in Wolhynien darauf berufen, daß sie die Gedanken und Weisungen des Marschalls Pilsudski verwirklicht, gibt der Zeuge auf eine Frage, ob jetzt in Wolhynien eine Politik geführt wird, die den Grundgedanken des Marschalls Pilsudski entspricht, folgende Erklärung ab:

„Ich zweifle auch nicht einen Augenblick daran und stelle dies mit aller Entschiedenheit fest, daß dies, was heute in Wolhynien geschieht, dem Gedanken des Marschalls Pilsudski nicht entspricht. In Turkestan an der Wolga begegnete ich eher dem polnischen Geist, eher der Kraft und dem Mut, sich auszusprechen, als jetzt in Wolhynien. In der polnischen Volksgemeinschaft gibt es heute zu viel Lafaien, feige Menschen, die sich fürchten, offen und laut ihre Ansichten auszusprechen, trotzdem 95 Prozent der polnischen Bevölkerung in Wolhynien Gegner des heutigen dortigen Zustandes sind. Meist sind die Verdienste der nationalen Presse, die als erste mutig die Stimme erhob und darauf hinwies, was augenblicklich in Wolhynien vorgeht.“

Der Zeuge Prof. Głabinski aus Lemberg vertritt den Standpunkt, daß die Grundlage des Verhältnisses zur ukrainischen Bevölkerung die Forderung der Treue für den Staat von dieser Bevölkerung sei. Der Weg zur Verwirklichung des Programms in den Distrikten führe durch die wirtschaftliche und kulturelle Stärkung des polnischen Elements. Der gegenwärtige Stand in den Distrikten sei gewissermaßen beunruhigend. Die Nationale Partei spreche sich zwar für eine Zusammenarbeit mit den Ukrainern aus, könne jedoch nicht gestatten, daß diese das polnische Element vor ihren Wogen spannen. Eine Änderung der gegenwärtigen Verhältnisse in Wolhynien sei notwendig.

Nach der Vernehmung des Zeugen Głabinski beantragte die Verteidigung die Ladung neuer Zeugen, und zwar des ehemaligen Wojewoden Borkowski, des Professors Komaszewicz und des Professors Stanisław Grabski, die aussagen sollten, daß im Jahre 1919 Marschall Pilsudski mit den damaligen Staatsmännern einen Vertrag unterzeichnet habe, nach dem der Marschall den Krieg bis zum Siege führen und den Ukrainern keine Zugeständnisse machen werde. Das Gericht lehnte den Antrag ab.

Im weiteren Verlauf des Prozesses stellte die Verteidigung in Anbetracht der Aussagen des Prälaten Tokarzowski, die in Anwesenheit des ehemaligen Ministerpräsidenten Walery Sławek gemacht wurden, den Antrag, diesen als Zeugen auf den Umständen zu vernehmen, daß die Staatspolitik in Wolhynien seit dem Jahre 1926 im Sinne der Weisungen und entsprechend der Idee des Marschalls Pilsudski geführt wird. Das Gericht gab diesem Antrag statt.

Oberst Sławek bezeugte, daß die Politik in Wolhynien in der Tat die ganze Zeit über mit Wissen und entsprechend der Intention der Regierung geführt worden sei, sie sei dem Marschall Pilsudski bekannt gewesen, der sich für dieses Problem interessiert habe. Hätte die Politik den Intentionen des Marschalls nicht entsprochen, so wäre der Wojewode Józefski abberufen worden.

Abchluß der Danziger Konzertzeit.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Das Gastspiel der Berliner Philharmoniker unter Carl Schuricht war naturgemäß die musikalische Spitzenleistung der abgelaufenen winterlichen Konzertzeit. Immerhin, es war ein einmaliges musikalisches Erleben, ein außerordentliches Musikergastspiel.

Schwerer ins Gewicht fällt für Danzig die eigene Leistung des Danziger Staatstheater-Orchesters. Niemals war das heimische Orchester besser in Form als in der letzten Konzertzeit. Das ist das Verdienst von Generalmusikdirektor Hans Schwiager, der es verstand, mit dem Orchester so zusammenzuarbeiten, daß es Höchstleistungen unter seiner Führung herausbrachte, die nur wenige der Danziger Musikfreunde in so kurzer Zeit für möglich gehalten hätten, war doch nach einem Staatstheater-Winter ohne Oper und Orchesterkonzerte das Orchester neu zusammengefügt worden. Über Schwiagers Stabführung habe ich wiederholt in der „Deutschen Rundschau“ geschrieben, so daß ich heute im einzelnen nicht mehr darauf eingehen brauche. Bekanntlich geht er nach Tokio, um dort der deutschen Musik ein Wegbereiter zu werden. Danzig ist traurig, daß ihm dieser junge Dirigent von Format nur ein Jahr belassen wurde, aber es tritt zurück vor der größeren Aufgabe, die seiner im Fernen Orien harret. Am Sonnabend fand Schwiagers Abschiedskonzert im Staatstheater statt, in der nächsten Woche wird er sich in „Filaria Socka“ auch als erster Dirigent der Oper von der Danziger Musik- und Theater-Gemeinde verabschieden.

Die acht Staatlichen Sinfoniekonzerte im Staatstheater klangen aus in einer eindrucksvollen Wiedergabe von Beethovens neunten Sinfonie, bei der als Solisten heimische Kräfte und der Danziger Lehrerchorverein mit seinem Frauenchor mitwirkten. Vorher war es das Violinkonzert

Auf die Frage der Verteidigung, welche Ansicht Marschall Pilsudski über das polnisch-ukrainische Problem hatte, antwortete Herr Sławek, er vermöge dies nicht zu präzisieren. Pilsudskis Ansicht sei in den Bestimmungen und Entscheidungen zum Ausdruck gekommen.

Aus den weiteren Aussagen des Oberst Sławek ging hervor, daß es zwischen dem Wojewoden Józefski und dem General Sławoj-Skłodowski Differenzen gegeben habe, daß diese aber auf einem ganz anderen Gebiet zu suchen seien. Von der Verteidigung ist der Antrag eingebracht worden, auch Marschall Smigły-Rydz als Zeuge zu laden.

Der Prozeß wird fortgesetzt.

Kultusministerium und Kirchenwahlen.

Die Regierung will keinen Druck auf die Wahlen ausüben.

Am 25. d. M. empfing in Vertretung des erkrankten Direktors des Departements für Kultusfragen im Kultusministerium Departements-Vizedirektor Chrzastowski eine Delegation der evangelischen Diözese Plock. Die Unterredung eröffnete Pastor Dr. Lucjan Lewandowski, indem er die einzelnen Delegierten vorstellte, und zwar die Herren Adolf Heintz, der als treuer Bürger des Staates den Krieg gegen die Bolschewisten mitgemacht hat, Baum, der seiner Militärflicht Genüge getan hat, und Jerchan, einen der angesehensten und geschätztesten Bürger von Plock; er erklärte sodann:

„Was mich selbst betrifft, so brauche ich wohl nicht erst nachzuweisen, daß ich ein loyaler polnischer Bürger bin. Andernfalls wäre ich wohl kaum Feldrichter (sędzia polowy). Ich sehe hier als Pole mit meinen deutschen Glaubensgenossen für Pastor Buse einzutreten. Ich stelle fest, daß in den 13 Jahren, die ich mit Pastor Buse zusammenarbeite, dieser mir stets als recht loyaler Staatsbürger erschienen ist. Der Kampf um die deutsche Schule, den Pastor Buse seit Jahren führt, wird nicht von irgend welchen chauvinistischen Tendenzen diktiert, sondern erfolgt lediglich auf der Grundlage der Erkenntnis, daß irgend welche Verschönerungen auf diesem Gebiet die schwersten Erschütterungen nach sich ziehen müssen. In allen Fällen hat sich Pastor Buse ausschließlich des Rechtsweges bedient.“

In Anbetracht dessen sehe ich keinerlei Grund, weshalb Pastor Erich Buse die Bekätigung als Senior verweigert wird.“

Departements-Vizedirektor Chrzastowski entgegnete darauf etwa folgendes:

„Sie haben Ihr Kirchengesetz und uns liegt es absolut fern, uns in Ihre Angelegenheiten einzumischen. Wir denken nicht daran, irgend welchen Druck auf die Wahlen auszuüben. Was Pastor Buse betrifft, so wird dieser Fall in kürzester Frist entschieden werden.“

Herr Heintz dankte für diese Erklärung, denn dadurch werde die Haltung Burses festgenagelt, die schon ersichtlich wurde, als dieser nach der einstimmigen Wahl von Pastor Buse zum Senior der Diözese Plock sich weigerte, dem Verlangen der Senioratsversammlung Genüge zu tun und für Buse beim Minister einzutreten. Nachdem noch Herr Jerchan die Hoffnung ausgesprochen hatte, das Ministerium werde das berechtigte Ersuchen der Diözese Plock erfüllen, schloß der Empfang mit der Unterzeichnung eines Protokolls, das außer dem oben Angeführten das Ansuchen enthält, daß die nächste Sitzung der Senioratsversammlung in Plock stattfinden möge.

Diese Unterredung bedarf, so bemerkt die „Dziesięć“, wohl kaum eines Kommentars. „Nicht eine „rebella niemiecka“ ist es, was in unserer Kirche vorgeht, sondern ein Abwehrkampf des gesamten Kirchengewisses. Wie käme sonst Dr. Lucjan Lewandowski, ein mehrfach mit hohen Orden ausgezeichnete Nationalpole, in unsere Reihen? Nur eine Antwort gibt es darauf: Bursche hat das Vertrauen auch des polnisch-evangelischen Teiles des Kirchengewisses verloren! Eine Handvoll Schreier, die noch zu ihm stehen, können über diese Tatsache nicht hinwegtäuschen.“

D-moll von Sibelius mit Erich Kindschier als Solisten gegeben. Schwiager wurde stürmisch gefeiert. Und wohl jeder seiner Verehrer machte sich Gedanken: Wer wird sein Erbe antreten und wie wird er es verwerten? Und eine schönere Anerkennung seines einjährigen Schaffens kann es nicht geben.

Wenn wir einen kurzen Rückblick auf die acht Sinfoniekonzerte werfen, dann wird uns die Vielseitigkeit der Gestaltung der Vortragsfolgen offenbar. Schwiager führte auf: drei Werke von Beethoven, je zwei von Mozart, Schubert, Schumann und Brahms, drei von Richard Strauss, außerdem wurden gespielt Bruckner, Händel, Cornelius, Brahms, G. Tschaikowski, Dvorak, Karłowicz, Anders, Stradella Carissimi, Caccini, Mossuratti und Verdi.

Gäste der Sinfoniekonzerte waren der Geiger Georg Kulenkamp, der Cellist Ludwig Hoelscher, die Pianisten Frau Greiser-Koerffer, Hans Altmann und Conrad Hansen, ferner kamen in den Staatlichen Konzerten Biorica Urlicac, Helge Roswänge, Erna Berger und Willi Domgraf-Fassbänder, sämtlich von der Berliner Staatsoper und Jünger Karin und Margarete Tschernmayer von der Staatsoper Dresden und Willy Schirp vom Deutschen Opernhaus Berlin.

In Konzerten der verdienten Konzertdirektion Van und der Landeskulturkammer gastierten die Pianisten Elli Ren, Wilhelm Kempf, Raoul v. Koczalski, es kamen Heinrich Schlusnus, Louis Graveure, Marcel Wittrich; ferner hörten wir das Bernick-Quartett und auf der Orgel Günter Ramin. Fürwahr ein Konzertleben, das Zeugnis ablegt für Danzigs kulturelles Streben und seiner engen Verbundenheit mit der deutschen Musik.

F. A. Meyer.

Deutsche Kandidaten für die Synode.

Petrikau, Lublin, Wilna, Warschau, Oberschlesien und Großpolen

wählen am 6. Juni die Synodalen.

Am Sonntag, dem 6. Juni, wählen die Diözesen Petrikau, Lublin, Wilna, Warschau, Oberschlesien und Großpolen ihre Vertreter in die Synode. Der Ausgang dieser Wahl wird über die Zukunft der Evangelisch-Lutherschen Kirche in Polen entscheiden. Deshalb werden alle stimmberechtigten Gemeindeglieder aufgefordert, an den Wahlen teilzunehmen und für folgende Kandidaten zu stimmen:

In der Diözese Warschau:

1. Friedrich Rapp,
2. August Pilacki,
3. Johann Wolff,
4. Richard Streyn.

In der Diözese Petrikau:

1. Hugo Schifferlein,
2. Ernst Barth.

In der Diözese Lublin:

1. Friedrich-Wilhelm Ristau,
2. Wilhelm Hoff.

In der Diözese Wilna:

1. Julian Hampel.

In der Diözese Großpolen:

1. Ing. Fürstenwald.

Der 1. Deutsche Musikwettbewerb in Polen.

In Kattowitz fand der 1. Deutsche Musikwettbewerb in Polen statt, der einen Versuch darstellen soll, die künstlerische Arbeit in unserer Volksgruppe heben und fördern zu helfen. Über den Verlauf dieser ersten derartigen Veranstaltung lesen wir in der „Kattowitzer Zeitung“:

An zwei Tagen hatten die Teilnehmer des 1. Deutschen Musikwettbewerbs Gelegenheit, ihre Fähigkeiten und ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Beurteilung erfolgte zwar nicht derart, daß das aus Prof. Brandenburg, Schulrat a. D. Dufek, Prof. Mag und Prof. Lubrich bestehende Preisgericht die Leistungen öffentlich bewertete, doch war an beiden Tagen ein zahlreiches Publikum anwesend, das den Darbietungen gegenüber immerhin sehr kritisch eingestellt war. Die Mehrzahl der Teilnehmer beteiligte sich an den Gesang- bzw. Klavierwettbewerben, dagegen war nur ein Teilnehmer erschienen, der sein Gegenstück bewertet wissen wollte. Schlesien mit Vieltz stellte aus rein verkehrstechnischen und damit auch finanziellen Gründen das Hauptkontingent der Ausübenden; aus dem Posen waren fünf Sängerinnen, ein Sänger und ein Geiger gekommen, aus Lodz ein Pianist.

Das Programm umfaßte, zur großen Verwunderung des unbefangenen Konzertbesuchers, überaus schwierige (in technischer Hinsicht) Werke der Musikliteratur von Bach bis César Franck, während man doch hätte annehmen können, daß leichtere Kompositionen vorherrschend sein würden. So kam es dann jedenfalls dazu, daß manche Interpretation nicht den Vorstellungen entsprach, die man sich von dem Werk gemacht hatte.

Von den Sängerinnen sind besonders Erika Bising-Mann, Posen, und Gertrud Pietlich, Chorzów, zu nennen, deren Darbietungen sich durch eine hohe stimmliche Reife auszeichneten. Einen Sonderapplaus holte sich wieder Vera Bloch, Schwientochlowitz, die vom letzten Konzert des Männergesangsvereins her noch in bester Erinnerung ist. Allerdings wäre dieser Sängerin eine noch größere Verinnerlichung im Vortrag zu wünschen. Besondere Erwähnung verdient Ilse Rühn, Kattowitz, die einzige Koloratursopranistin des Wettbewerbs. Gute Anlagen verrieten Margarete Frankhof, Scharley, Gertha Hirschberger, Posen, und Gertrud Salbert aus Schwientochlowitz. Ferner sangen noch Friedel Vogel, Czernowol, und Margarete Runitzky, Rybnik, die sich zu schwierige Lieder ausgesucht hatten.

Bei den Sängern erfreute Dr. Alfred Gawlik, Kattowitz, der Solist des Meistersingen-Gesangsvereins, durch seine überaus gut abgerundete Leistung in drei Liedern Robert Schumanns. Einen überaus kultivierten Sänger, dem eine hohe Musikalität eigen ist, lernte man weiter in Hugo Boehmer, Posen, kennen. Gefallen konnte der einzige Tenor Heinz Mathera, Vieltz, lediglich in seinem ersten Lied von Franz Schubert „Du bist die Ruh“, das sehr warm empfunden war. Das Wanderlied von Schumann gelang ihm nicht mehr so gut, und für die Arie des Pamino aus der „Zauberflöte“ hätte man lieber ein andres, dem Sänger besser liegendes Stück gehört. Die beste Leistung Erich Zipsers, Vieltz, war „Der Jäger“ von Grieg. Die beiden übrigen Kompositionen waren dagegen etwas ungleich gestaltet.

Der einzige Geiger des Wettbewerbs erfüllte leider nicht die Erwartungen. Vor allem fehlte ihm die Technik, ohne die er sich an so große Werke nie hätte heranwagen dürfen.

Sehr umfangreich war das Programm der Pianistinnen, von denen am Sonnabend Mia Cieplik, Kattowitz, und Erna Müller, Vieltz, mit Werken von Bach, Brahms, Liszt und Chopin zu hören waren. Beide boten durchaus anerkanntswürdige Leistungen. Als einziger Pianist trat Artur Bentland, Lodz, auf, dem zwar eine gute Technik eigen ist, dafür aber eine merklich weniger ausgebildete Einfühlungskraft. Otto Kantor, ein blinder Pianist aus Vieltz, eröffnete die Darbietungen am Sonntag vormittag mit Bachs Konzert F-Dur und César Francks Präludium, Arie und Finale, die in sehr ansprechender Gestaltung klangen. Ein wenig mehr Vertiefung hätte man Elise William, Bismarckhütte, in der Chromatischen Fantasie und Fuge von Bach gewünscht. Weit besser gelang ihr übrigens die Etüde G-Moll von Chopin. Von der 12-jährigen hervorragenden Vieltzer Pianistin Ilse Leismöner hörte man wieder die Großschmiedvariationen G. F. Händels, deren Interpretation den besten Leistungen des Wettbewerbs zugezählt werden darf. Als weitere Werke spielte Ilse Leismöner die Arabeske von Schumann und das Moment musical von Reger.

Hanna Sauerland vom Cieplik'schen Konservatorium in Beuthen war am Försterflügel den einzelnen Teilnehmern des Wettbewerbs eine überaus feinfühlige Begleiterin.

